32. Jahrgang. Freitag, 6. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17873. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. September. (Privattelegramm.) In Jaroslaw sollen zwei Offiziere meuchlings überfallen und schwer verwundet worden sein.

Paris, 6. Sept. (W. T.) **Boulanger** richtete an den Ministerpräsidenten Tirard ein Schreiben, worin er verlangt, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, und sich verpflichtet, sich sofort zu stellen, sobald sich der Gerichtshof constituirt hat. Boulanger fügt hinzu, weigere sich Tirard, diesem Verlangen nachzukommen, so beweise dies, daß man in höheren Kreisen das unparteiische Votum des militärischen Gerichtshofes fürchte; er werde seine Sache dem obersten Richter unterbreiten, der bei den Wahlen am 22. Septbr. sein Urtheil sprechen werde.

London, 6. Septbr. (W. T.) Chaplin ist zum Chef des neuen Ressorts der Landwirthschaft, mit Sitz im Cabinet, ernannt worden.

London, 6. September. (Privattelegramm.) Der „Times" wird aus **Suakin** gemeldet, daß die den Aegyptern und Engländern freundlich gesinnten Stämme **von den Derwischen** geschlagen worden sind und große Verluste erlitten haben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. September.

Der Londoner Massenstrike,

welcher nach den neueren Nachrichten glücklicher Weise durch eine Verständigung der Arbeitgeber und Arbeiter beendigt werden wird, hat, wie dies bei einem in seinen Wirkungen so tiefgreifenden Ereigniß natürlich war, die lebhafteste Theilnahme in allen civilisirten Ländern erregt. Insbesondere haben die Arbeiter die Londoner Vorgänge mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Besonders bemerkenswerth war bei uns die Haltung eines großen Theils der conservativen Presse. Mit einer gewissen Schadenfreude nahm sie von dem Strike Act und wies höhnisch darauf hin, daß so etwas in dem manchesterlichen England passiren könne. Natürlich war man mit der Empfehlung des Heilmittels der **staatlichen Einmischung** ebenso schnell bei der Hand, wie mit der Entdeckung, daß das alles nur ein Werk der Socialdemokratie sei. Man prophezeite „blutige Köpfe" und dergleichen mehr. Die Schweinburg'schen „Berl. Polit. Nachr." erklärten:

„Dauernd wird sich auch in England ein modus vivendi zwischen den unter manchesterlichem Regime bis zur starrsten Schroffheit entarteten Gegensätzen des Kapitals und der Arbeit nicht erzielen lassen, so lange der Staat in wirthschaftlichen Dingen nur mit der Rolle des bekannten Nachtwächters abgespeist wird, der für gewisse verdrießliche Wirkungen in Action treten muß, ohne den Ursachen nachforschen und solche abstellen zu dürfen. Welcher Art auch das Compromiß sein möge, das dem jetzigen Unwesen ein vorläufiges Ziel setzt, es kann nur ein Nothbehelf sein, ein Lückenbüßer in der Zwischenzeit, bis auch in England der Staat zum Bewußtsein und zur Ausübung seiner ethischen Aufgaben und Pflichten gelangen wird.

Ob Herr Schweinburg richtig prophezeit, wird abzuwarten sein. Einstweilen überläßt man die Erledigung der Sache in England den Betheiligten und enthält sich, so lange dieselben innerhalb der Grenzen der Gesetze sich bewegen, der Einmischung. In England selbst ist man übrigens keineswegs der bei uns so eifrig colportirten Meinung, daß der Ausstand ein Werk „von Hetzdemagogen" sei. Man erkennt in weiten Kreisen, auch in denen der Arbeitgeber, die Berechtigung der Forderung der Arbeiter an und giebt offen den Sympathien mit ihrer Sache Ausdruck. Bei uns wissen die großen privilegirten „Socialpolitiker" natürlich alles besser. Sie haben sofort ihre Rezepte fertig.

Eine Londoner Correspondenz der „Voss. Ztg." enthält folgenden interessanten geschichtlichen Rückblick auf das Dockwesen und Befrachtungen:

Die Anfang dieses Jahrhunderts gebauten West-India, Londoner und East-India-Docks übten bis 1828 ein gemeinsames, für sie sehr ergiebiges Monopol aus. Im Jahre 1828 aber wurde als erstes „freies" Dock St. Katharines Dock eröffnet. Doch das Dockgeschäft blieb trotz des neuen Wettbewerbes glänzend. 1838 vereinigten sich die East- und West-India-Dockgesellschaften. Die „Dock-Consols" wurden in jenen Zeiten für 180 Lstr. gekauft; heute sind sie kaum noch 20 Lstr. werth. Das ging so fort bis 1855, in welchem Jahre das Victoria-Dock eröffnet wurde, womit ein Wettbewerb der Gesellschaften anfing, der böse Folgen zeitigte. Zunächst bauten die Londoner und die St. Katharines Dockgesellschaft das Shadweller Becken, welches 200 000 Lstr. kosten sollte, aber auf mehr als eine Million zu stehen kam. Ferner bedeutete die 1864 erfolgte Verschmelzung dieser beiden Gesellschaften mit nichten eine Vereinfachung der Verwaltung, vielmehr wurde aus den beiden Directionen von 21 und 18 Directoren ein einziger Directionsrath von 39 Directoren. Und — um mit dem Volksmunde zu reden — die vielen Köche verdarben gründlich den Brei, namentlich aber, indem alle diese Herren Directoren nicht genug unnütze, die Gesellschaftskasse schwer belastende Stellchen und Aemtchen für ihre Sippschaften und Günstlinge schaffen konnten. Gerade an diesem Uebel leiden die Londoner Dockgesellschaften noch heute in der bedenklichsten Weise, und niemand, der diese Wirthschaft nur einigermaßen kennen gelernt, wundert sich darüber, daß die Actionäre der Dockgesellschaften seit Menschengedenken immer nur sehr geringe oder gar keine Dividenden erhalten haben, obwohl die Einnahmen zumeist glänzend gewesen sind.

Außerdem aber wurden eine Reihe weiterer unsinnig kostspieliger Bauten ausgeführt. Albert-Dock, welches auf 500 000 Lstr. veranschlagt war, kostete 2 Millionen Lstr. und ließ (1880) die Zahl der Directoren auf 45 anschwellen; 5000 Lstr. opferte man für die Eröffnungsfeier. Das 1886 eröffnete Tilbury-Dock verschlang (statt einer Million) gar drei Millionen Lstr. Zu diesen Bauten gesellten sich eine Reihe kostspieliger Finanzoperationen, und nach dem Urtheil zuständiger Fachmänner ist wenigstens die Hälfte des über 17 Millionen Lstr. betragenden gesammten Anlagekapitals als „todtes Kapital" zu bezeichnen. Bei alledem aber sind die Docheinrichtungen, obwohl London der theuerste Hafen ist, keineswegs die besten, und es ist nicht erst von heute, daß die Rheder sich mit dem Gedanken tragen, einen „Trust" zu bilden und die Verladung und Entladung ihrer Schiffe selbst zu besorgen. Möglicherweise kommt es auch noch dazu; denn die Halsstarrigkeit, mit welcher die Dockgesellschaften angesichts der Ergebnisse ihrer halbhundertjährigen Schlenderwirthschaft ihrer miserabel gestellten Arbeiterschaft einen Lohnzuschlag von 25 000 bis 30 000 Lstr. jährlich verweigern, wird zweifellos auch in dieser Richtung Früchte zeitigen, zumal das sogenannte Contractsystem (Vergebung der Arbeiten an Unternehmer), auf dessen Abschaffung die Arbeiter bestehen, für die Dockverwaltungen zwar sehr bequem, zugleich aber so kostspielig ist, daß die durch die Abschaffung desselben zu erzielenden Ersparnisse mehr als genügen würden, um die Forderungen der Arbeiter zu befriedigen. Ein Beispiel für viele. Einem solchen Mittelmann war ein Schiff von 6000 Tonnen zum Löschen übergeben worden, und zwar zu 5 Pence für die Tonne. Der an denselben gezahlte Preis betrug hiernach 125 Lstr. Er zahlte davon an die 75 Arbeiter, welche die Arbeit verrichteten, 57 Lstr. 13 Sh., hatte hiernach also einen Reingewinn von mehr als 67 Lstr. Und dieses System abzuschaffen halten die Dockdirectoren für nicht zweckmäßig! Kann es Wunder nehmen, wenn die ausständigen Hafenarbeiter unter solchen Umständen andauernd die allgemeine Theilnahme genießen?

Die Gestaltung des nächstjährigen Etats.

Während in Preußen der 1. Juli als der Termin bestimmt ist, bis zu welchem die Anmeldung der Mehrbedürfnisse für das nächste Etatsjahr bei der Finanzverwaltung erfolgt sein soll, ist für das Reich der 1. August als Termin für diese Anmeldungen beim Reichsschatzamt festgesetzt. Nachdem der Staatssecretär des Reichsschatzamts, Frhr. v. Maltzahn, kürzlich von seinem Urlaube nach Berlin zurückgekehrt ist, dürften die Verhandlungen mit den übrigen Ressorts über die von ihnen gemachten Anmeldungen in raschen Fluß kommen. Schon aus dieser Lage der Dinge erhellt, daß die mannigfachen Meldungen über die angebliche Gestaltung des nächstjährigen Etats und insbesondere des Militär- und Marineetats auf der Kenntniß endgiltiger Feststellungen keinesfalls beruhen können und deshalb mit Vorsicht aufzunehmen sind. Allen diesen Angaben liegt den officiellen „Pol. Nachr." zufolge nur so viel zu Grunde, daß in dem Etat des Auswärtigen Amtes einige organisatorische Veränderungen in Erscheinung treten dürften, welche durch die Entwickelung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes selbst bedingt sind. Und zwar sollen zwei **neue Abtheilungen geschaffen** werden, deren Organisation insofern von den übrigen Abtheilungen abweichend gedacht ist, als an ihre Spitze kein Director, sondern ein vortragender Rath als Dirigent gestellt werden soll. Einer derartig organisirten Abtheilung sollen die **Colonialangelegenheiten** übertragen werden. Neben dem Dirigenten soll darin ein vortragender Rath sowie eine im Consulardienste praktisch erfahrene Persönlichkeit und das erforderliche Hilfspersonal angestellt werden. Andererseits sollen von der ersten Abtheilung die Unterabtheilung B. Personalien, Finanzen, Ceremonien, abgezweigt und als besondere Abtheilung der vorbezeichneten selbständig organisirt werden.

Die Etatsarbeiten werden im übrigen so geleitet, daß sie auch bei einer frühen Berufung des Reichstages abgeschlossen sein können.

Der Wink mit dem Zaunpfahl.

Die Organe der nationalliberalen Partei haben sich bei der Erörterung der Frage, wie dem Contractbruch entgegenzutreten sei, das entschiedene Mißfallen der „Cons. Corr." zugezogen. Vor allem hat die Bemerkung der „Nat.-Ztg." verschnupft, daß die Landwirthschaft die erforderlichen Arbeiter nur dann sicher behalten werde, wenn dieselben so gestellt werden, daß sie sich nicht zur Uebersiedelung in die Städte resp. zum Contractbruch versucht fühlen. Nachdem die „Cons. Corr." die ablehnende Haltung eines Theils der nationalliberalen Presse gegenüber den conservativen Zwangskuren in höhnischer Weise gekennzeichnet hat, fährt sie fort:

„Wir haben seit Jahren betonen müssen, daß die Vorfrucht für die Socialdemokratie **nicht bloß** bei dem Freisinn und seiner Arbeit zu suchen ist, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Bewahrheitung unserer Warnungen vor der Thür steht und auch anderen Stellen für ihre unbesonnenen Phrasen und Aufstachelungen der Arbeiter von jetzt ab die Quittung präsentirt werden wird. Wenn aber die Socialdemokratie weiter blühen und gedeihen und der in Wahrheit lächerliche Zustand sich fortschleppen wird, daß die bürgerliche Gesellschaft aus der „Principientreue", mit der sie nicht nur vor jeder Freiheit, sondern auch vor jedem Mißbrauch jeder Freiheit die Wache bezieht, sich von einer Handvoll Umsturzmänner unter dem inneren Hohn dieser Leute ein Narrenseil drehen läßt, so wird eine Hauptschuld auch bei denen liegen, die, es mag geschehen, was da will, sich zu keinem Entschluß aufraffen können, oder — wie auch dieses Geschlecht, die allerunglücklichste Richtung in politischen Lagen, charakterisirt werden kann — „weder ein Uebel, noch seine Heilmittel zu ertragen vermögen"."

Diesem höchst interessanten Excurs räumt auch die „Nordd. Allg. Ztg." eine bevorzugte Stelle in ihren Spalten ein und schließt daran folgende Bemerkung:

„Diese Klagen des conservativen Parteiorgans beweisen, wie schwierig es ist, ein Mittel zur Beseitigung der beregten Uebelstände zu finden, sofern zur Ergreifung gesetzgeberischer Maßnahmen die Uebereinstimmung der weit auseinandergehenden Anschauungen erforderlich sein würde."

Will die „Nordd. Allg. Ztg." etwa andeuten, daß unter Umständen die zur Ergreifung gesetzgeberischer Maßnahmen erforderliche Mehrheit im Parlament auch ohne Mitwirkung der nationalliberalen Partei beschafft werden könnte?

Ueber die Folgen des Schweineausfuhrverbots

wird der „Correspondenz der freisinnigen Partei in Baiern" von der bairisch-böhmischen Grenze u. a. geschrieben: „Hier an der Grenze hat noch niemand etwas gemerkt, daß das österreichische Vieh sich einer weniger festen Gesundheit erfreue, wie das deutschnationale Rindvieh oder das deutschnationale Schwein. Und angenommen, es wäre so. Der Schmuggel sucht jetzt den legitimen Handel zu ersetzen. Wie es dem Bauern schwer beizubringen war, daß ihm das Wild, welches auf seinen Feldern aufwuchs und sich von seinen Früchten und Kräutern nährte, nicht gehören solle, so geht ihm auch vielfach das Gefühl ab, daß er gegen das Gesetz verstoße, wenn er von dem Nutzen, welchen ihm die billigen Preise jenseits der Grenze bieten, Gebrauch macht. Es drückt sich das drastisch in der Redensart aus: Das Schwärzen wird nicht bestraft, sondern nur das Erwischtwerden. Nun ist es bei der Ausdehnung der Grenze, bei den dichten Waldbeständen, dem vielfach Unterschlupf und Ausweich bietenden coupirten Terrain völlig unmöglich, mit dem Grenzpesonal diesem Schmuggel entgegenzutreten. Daß damit ein Denuncianten- und Delatorenwesen herangebildet und begünstigt werden muß, welches fürwahr unserem Volke nicht zur Ehre gereicht, das braucht nicht weiter begründet zu werden. Doch auch dies Vorgehen führt nicht immer zum Ziel. Gelingt es wirklich, so werden einzelne Existenzen zerstört oder tief geschädigt, den Schmuggel bringt man damit aber nicht aus der Welt. Der Schmuggel kennt keine thierärztliche Controle. Er führt das Vieh ein, welches er findet, während der legitime Handel unter weitgehenden Vorsichtsmaßregeln behandelt werden kann. Liegt aber hier das Unlogische der Grenzsperre in veterinär-hygienischer Hinsicht auf der Hand, so macht eine Anordnung, welche das Reichskanzleramt getroffen hat, das angebliche Vorwalten eines Schutzes vor Krankheiten noch unwahrscheinlicher. Bekanntlich hat der Reichskanzler verfügt, daß in Myslowitz ausgeschlachtete Schweine aus Rußland gegen 10 Pf. Einfuhrzoll für das Pfund eingebracht werden. Wird nun das Schweinefleisch dadurch weniger gesundheitsgefährlich, daß es die geradezu enorme Belastung von 10 Pf. für das Pfund trägt? Gewiß nicht, aber es kann sicher mit dieser enormen Belastung nicht mehr dem nationalen Schwein Concurrenz machen.

Wem die Maßregel nützt, darüber ist auch hier im Grenzgebiet selbst der geringste Häusler im Klaren. Wenn eine gesetzgeberische Maßregel die Leute an der eigenen Haushaltung anpackt, so pflegt selbst derjenige, der sonst nicht einer Sache tiefer zu gehen gewohnt ist, nachzudenken und sich die Gründe zurechtzulegen. Und wenn der Grenzbewohner — aber wahrlich nicht nur dieser allein, sondern jeder Consument, wenn auch bei dem Ersteren Ursache und Wirkungen dichter nebeneinander und deshalb klarer liegen — einmal einsieht, zu wessen Gunsten ihm ungerechter Weise die Lebensmittel und die Wirthschaft vertheuert werden, so zieht er auch seine Folgerungen daraus. Schlimm ist es nur, daß vielleicht **mancher nicht dem jetzigen Regierungssystem, sondern dem deutschen Reiche, welches er mit jenem identificirt, die Schuld giebt.**"

Nun sind in den letzten Tagen einige Milderungen bezüglich dieses Verbots eingetreten; aber dieselben haben die Uebelstände nicht beseitigt. Die Nachfrage übersteigt dauernd das Angebot. „Dabei gehen", schreibt die conservative „Schles. Ztg.", „die Preise jeder Art von verarbeitetem wie unverarbeitetem Schweinefleisch, **zum schweren Schaden besonders der oberschlesischen Arbeiterbevölkerung,** naturgemäß in die Höhe, so daß sich unter dieser Arbeiterbevölkerung, welche auf das Schweinefleisch (zumal auf das fette) für ihre Ernährung unbedingt angewiesen ist, bereits eine gewisse **Aufregung und Unzufriedenheit bemerklich** macht. Indessen auch andere Kreise werden von dem durch das Schweineeinfuhr-Verbot erzeugten Nothstande betroffen. Die Verwaltungen der Gefängnisse und anderer Anstalten, welche ihre Insassen voll verpflegen müssen, begegnen bei Beschaffung ihres meist erheblichen Bedarfes an Schweinefleisch wachsenden Schwierigkeiten. Dieselben sollen, wie versichert wird, in neuester Zeit zum Theil schon recht ernster Natur sein. Auch eine Stadtgemeinde, diejenige von Beuthen, hat unter dem Uebelstande schwer zu leiden. Beuthen hat vor nicht gar langer Zeit unter Aufwendung nicht unerheblicher Mittel ein städtisches Schlachthaus errichtet. Man hofft sehr, daß die Nothlage, in welche die oberschlesische Arbeiterschaft, vornehmlich des Berg- und Hüttenbezirks versetzt ist, in naher Zukunft dazu führen wird, daß der Reichskanzler die Einfuhr ungarischer Fettschweine zur Schlachtung nach dem Beuthener städtischen Schlachthause gestattet (ebenso wie sie für Ratibor gestattet worden ist). Der Erste Bürgermeister von Beuthen O.-S. hat sich, um diese Vergünstigung zu erwirken, nach Berlin begeben, und man sagt, daß der Regierungspräsident von Oppeln sein Gesuch nachdrücklich unterstützt."

Neuerdings verlautet, daß die Schweineeinfuhr sowohl aus Oesterreich-Ungarn wie aus Rußland auf allen in Oberschlesien einmündenden Eisenbahnen unter gehöriger Controle (Quarantäne, thierärztliche Untersuchung, Beförderung ohne Umladung u. s. w.) gestattet werden soll. Weshalb aber diese Behandlung der Schweineeinfuhr auf Oberschlesien beschränkt bleiben soll, ist räthselhaft.

Der Nachfolger des Reichskanzlers.

Die Cartellpresse füllt ihre Spalten mit Auszügen aus einer Broschüre, welche unter dem Titel: „In neuer Zeit. Briefe eines alten Diplomaten an einen jungen Freund. I. Wallende Nebel und Sonnenschein" in demselben Verlage wie das bekannte Pamphlet „Auch ein Programm aus den 99 Tagen" erschienen ist und vielleicht aus derselben trüben Quelle stammt. Für das Alter des „Diplomaten" spricht allerdings, daß er die freisinnige Partei für die Gerüchte über Frictionen zwischen dem Reichskanzler und dem Grafen Waldersee und über militärische Unterströmungen verantwortlich macht, obgleich diese Gerüchte **notorisch in gut nationalliberalen Blättern** aufgetaucht sind und die freisinnige Partei mit diesen Gerüchten **absolut nichts zu thun hat.** Auch die Frage nach dem Nachfolger des Reichskanzlers soll lediglich eine freisinnige Erfindung sein! Bei der Erörterung dieses Themas schreibt der „alte Diplomat": „Einen Nachfolger des Fürsten Bismarck giebt es nicht und kann es nicht geben — einen ausgenommen, an den niemand zu denken scheint — vielleicht darum, weil eben das Wort „Nachfolger" im gewöhnlichen Sinne hier nicht zutreffend wäre." Wer mag wohl der einzige wirkliche Nachfolger des Fürsten Bismarck, an den niemand zu denken scheint, sein?

Zuckersteuer-Reform-Gesetz.

Zu den Angelegenheiten, welche den nächsten Reichstag beschäftigen sollen, gehört auch die Berathung des Zuckersteuer-Reform-Gesetzes, welches durch die Theilnahme Deutschlands an der internationalen Zuckerconvention nothwendig geworden ist. Diese Convention ist — bemerkt dazu die „Staat.-Corr." — keineswegs, wie mehrfach verbreitet wird, in Frage gestellt. Die englische Regierung, welche die sogenannte Zuckerbill im Verlaufe der letzten Parlamentssession vorläufig zurückzog, um sie in der diesjährigen Herbstsession des Unterhauses wieder einzubringen, war zu dieser Erklärung lediglich durch die parlamentarische Geschäftslage der schon außerordentlich lange währenden Session gezwungen, keineswegs aber durch eine veränderte Stellung zur Zuckerconvention selbst, bezüglich deren die englische Regierung die Führung übernommen hat und behalten wird, da die Convention nicht nur in Baron Worms einen sehr energischen Vertreter findet, sondern auch in Marquis Salisbury, welcher sie selbst unterzeichnet hat.

Die Verhandlungen der während des Monat Mai tagenden Specialcommission der internationalen Zucker-Conferenz sind auch vollständig programmmäßig verlaufen. Die Aufgaben der Specialcommission betrafen die Prüfung der in den einzelnen Conventionsstaaten ausgearbeiteten Zuckersteuer-Reformgesetze und einiger damit zusammenhängenden Nebenfragen und wurden in völlig befriedigender Weise gelöst. Nach den getroffenen Vereinbarungen wird nun der im Reichsschatzamt ausgearbeitete, die Zuckersteuer-Reform betreffende Gesetzentwurf ebenso der legislatorischen Behandlung des Bundesraths und des Reichstags unterstellt, wie die Zuckerbill der englischen Regierung dem dortigen Parlamente. Der Hauptzweck der internationalen Zuckerconvention ist auf Beseitigung der Zuckerexportprämien gerichtet, welche aber durch eine vorausgegangene rationelle Abänderung der bisherigen Zuckersteuer-Gesetzgebung bedingt ist. Von der letzteren, wie sie nunmehr eingeleitet ist, darf man denn auch eine günstige Wirkung auf das Ergebniß der Zuckersteuer für die Reichsfinaanzen erwarten.

Lemnos und Rhodos.

Wie in unseren heutigen Morgendepeschen mitgetheilt ist, hat die Pforte ausdrücklich die Nachricht von Gährungen auf den Inseln Rhodos und Lemnos als unbegründet bezeichnen lassen. In dieser officiösen Berichtigung wird hervorgehoben, es müsse die Ankündigung von aufrührerischen Gelüsten unter den Bewohnern dieser Inseln um so eher den lebhaftesten Zweifeln begegnen, als daselbst in keiner Richtung die Bedingungen, welche das Entstehen einer solchen Bewegung voraussetzt, vorhanden seien. Es könne daher von der Verpflanzung einer auf der autonomen und seit Jahren unbotmäßigen Insel Kreta entstandenen Gährung auf die nach den allgemein im ottomanischen Reiche geltenden Gesetzen verwalteten, leicht zu zügelnden Inseln Rhodos und Lemnos nicht gut gesprochen werden. Die letztgenannten Inseln hätten denn auch niemals in der Vergangenheit den Schauplatz von Auflehnungen gegen die regierenden Gewalten gebildet. Aber selbst auf Samos zeigen die Zustände, trotz der autonomen Verfassung der Insel und trotz der Neigung zum Frondiren, die auch dort mitunter zu Tage trat, keine solche Gleichartigkeit mit jenen auf Kreta, daß die

Uebertragung der jetzt daselbst herrschenden Bewegung auf den Boden von Samos für wahrscheinlich erachtet werden könnte.

Gegenüber dem Hinweise, daß die Agitation auf Rhodos, Lemnos und Samos von demselben „Revolutions-Ausschusse" genährt werde, welcher den kretensischen Aufstand entfacht hat, betonen die Berichte aus der türkischen Hauptstadt, es sei vielmehr die Annahme am Platze, daß diese Gerüchte von denjenigen ausgesprengt werden, in deren Interesse es läge, die Bedeutung des Aufstandes auf Kreta möglich aufzubauschen, und die demgemäß den Glauben zu erwecken bestrebt sind, als ob diese Bewegung über ihr gegenwärtiges Gebiet hinaus um sich greifen würde.

Die Kundgebung der Pforte läßt freilich trotz ihres zuversichtlichen Tones noch manchen leisen Zweifel bestehen. Auf der Insel Rhodos wohnen 21 000 Griechen und 6000 Türken, auf Lemnos 18 000 Griechen und 4000 Türken. Nach dem, was diese griechische Mehrheit unter der Türkenherrschaft erlebt, ist es nur zu begreiflich, wenn sie den Wunsch hegt, wenigstens so viel Unabhängigkeit von derselben zu erlangen, wie Kreta und Samos.

„Die zehn Gebote Rußlands."

Es liegt eine Mittheilung über ein Programm des Moskauer slavischen orthodoxen Vereins vor, das in Rußland sowohl als in den Balkanländern, in letzteren meist von den Popen, im geheimen verbreitet wird. Dasselbe ist mit dem Doppelkreuze geschmückt und präsentirt sich als „die zehn Gebote Rußlands". Nach einer von dem in Wien erscheinenden „Deutschen Volksblatt" gebrachten Inhaltsangabe enthält dasselbe folgende Punkte:

1) Die katholische Propaganda Oesterreichs zwinge Rußland, gegen dieses bereit zu sein, 2) ein Krieg mit Oesterreich ist nur eine Frage der Zeit und dürfe nicht mit halbem Erfolge enden, Rußland dürfe sich nicht mit Russisch-Galizien begnügen, 3) Oesterreich müsse an Rumänien Siebenbürgen, das östliche Banat und die südliche **Bukowina zurückgeben, 4) Bosnien**, die Militärgrenze, Slavonien und die Boccadi Cattaro sollen an Serbien kommen, 5) die protestantische Dynastie in Rumänien ist durch eine orthodoxe zu ersetzen, 6) den serbischen Thron besteigt der Fürst von Montenegro, 7) die Truppen der Balkanstaaten sind für den Kaiser von Rußland zu vereiden, 8) die orthodoxe Kirche auf der Balkanhalbinsel ist unter den Schutz des Zaren zu stellen und alljährlich wird eine Synode nach Konstantinopel berufen, 9) die katholischen und protestantischen Missionäre sind gleichzeitig mit ihren Bischöfen von der Balkanhalbinsel zu entfernen, 10) die russische Synode hat die Initiative zu ergreifen, um die bulgarische Kirche mit der zu Konstantinopel und den übrigen Kirchen zu versöhnen.

Bemerkt sei noch, daß die Petersburger Correspondenz des „Deutschen Volksblatts", welche dieses Schriftstück ans Licht zieht, dasselbe als aus der Feder Pobedonoszews geflossen bezeichnet, von dem hauptsächlich in neuester Zeit die Parole, daß Oesterreich der Hauptfeind Rußlands sei, ausgegangen und der sich, um die Gemüther in Rußland zu entflammen, den Popanz des österreichischen Panslavismus construirt habe. Mit der Ausführung dieses Programms hat es zum Glück noch gute Wege. Aber charakteristisch für die Stimmung in gewissen russischen Kreisen bleibt das „Programm" immerhin.

Deutschland.

Dresden, 5. Septbr., Abds. Die Begrüßung des **Kaisers** und der **Kaiserin** mit den sächsischen Majestäten war eine äußerst herzliche. Der Kaiser begab sich nach der Ankunft zunächst in das Königszimmer und darauf zu der vor dem Bahnhof stehenden Generalität, an deren Spitze sich der Generalfeldmarschall Prinz Georg befand. Nach dem Abschreiten der Ehrencompagnie und dem Vorbeimarsch derselben traten die Majestäten die Fahrt durch die Kaiserstraße nach dem Kaiser-Wilhelms-Platz an, wo außer dem Rathe der Stadt, den Stadtverordneten, den Ehrenjungfrauen auch die Geistlichkeit der Stadt Aufstellung genommen hatte. Oberbürgermeister Dr. Stuebel hielt folgende Ansprache:

„Zum ersten Male betreten Ew. Majestät das getreue Sachsenland, um prüfenden Blickes Heerschau zu halten. Die Bürgerschaft der Stadt Dresden ist gleich dem ihr über alles theueren königlichen Herrn des Landes erfüllt von der frohen Zuversicht, daß die sächsischen Regimenter sich von neuem als eine schlagfertige und starke Wehr des Vaterlandes erweisen werden. Mit Freuden werden sie dem Rufe Ew. Majestät folgen, wenn je des Reiches Feinde die Erhaltung des Friedens unmöglich machen sollten. Der Lorbeer wird im gerechten Kampfe Ew. Majestät nicht fehlen. Heute aber, da wir in Ew. Majestät den vornehmsten und mächtigsten Schirmherrn des Friedens verehren, und da Ew. Majestät zu unserer höchsten Freude mit Ihrer Majestät unserer huldreichen Kaiserin hier Allerhöchstihren friedlichen Einzug halten, baut Dresden dort zum Gruße die Königin der Alumen und jubelnd erneut die Bürgerschaft das Gelübde der Treue."

Der Oberbürgermeister schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin. Der Kaiser dankte mit huldvollen Worten, sprach die Freude aus, hier wieder einzutreffen, wo ihm die Erfüllung seiner Pflichten jederzeit leicht gemacht werde, und reichte dem Oberbürgermeister die Hand. Hierauf erfolgte die Weiterfahrt durch die Hauptstraße, über den Neustädter Markt, woselbst 800 Schulkinder eine Gesangshuldigung darbrachten, und über die festlich geschmückte Brücke nach dem königlichen Schloß. Auf dem ganzen Wege wurden die Majestäten mit unausgesetzten enthusiastischen Zurufen begrüßt. Abends 7 Uhr fand im königlichen Schloß Familientafel statt, an welcher die hier anwesenden Fürstlichkeiten Theil nahmen. Das Gefolge und der Ehrendienst nahmen an der 60 Gedecke zählenden Marschalltafel Platz.

* **[Die Entwürfe für das Kaiser Wilhelm-Nationaldenkmal.]** Mehr als die Hälfte der eingereichten Arbeiten besteht, der „N. Z." zufolge, in Modellen, theils in Natur-Gips, theils in bronzirtem Gips ausgeführt, während der Rest aus großen, zum Theil vortrefflich in Tusche und Aquarellfarben ausgeführten Zeichnungen, Perspectiven, geometrischen Ansichten, Grundrissen und Querschnitten besteht. Soweit sich übersehen läßt, gehört die größere Anzahl zu den beachtenswerthen Leistungen. Erkennen läßt sich schon jetzt, daß die meisten Concurrenten als Standort den Pariser Platz angenommen haben, aber wohlverstanden, indem sie entweder die umgrenzenden Häuser durch gewaltige Säulenhallen ersetzt oder das Brandenburger Thor in irgend einer Weise unmittelbar in den Entwurf hineingezogen haben. So hat beispielsweise ein Entwurf „Sedan" die beiden, von Strack erbauten Flügelhallen des Thores kassirt und an ihrer Stelle die riesigen Sockel für einen Triumphbogen gelegt, welcher sich hoch über dem jetzigen Thore wölbt, so daß dieses von jenem eingeschlossen wird. Auf dem Pariser Platz selbst erhebt sich dann auf hohem Sockel und umgeben von allegorischen Figuren und den Gestalten der Paladine das wuchtige Reiterbild des Kaisers. Eine gewisse Großartigkeit ist diesem Entwurf, welcher für das Standbild einen machtvollen Hintergrund schafft, nicht abzusprechen. Aber dieser Eingriff in die jetzt bestehenden Architekturverhältnisse des Brandenburger Thores wird ihm sicherlich nicht zu einer Ausführung verhelfen. Schwerlich dürften auch diejenigen Erfolg haben, welche, wie das beispielsweise bei dem Modell „Ehrenpflicht" geschehen ist, sämmtliche Palais am Pariser Platz, wie schon angedeutet, durch jene Ehrenhallen ersetzt und das Denkmal in die Mitte des Platzes gestellt haben. Man hat zu berücksichtigen, daß der Ankauf dieser Bauten Millionen verschlingen würde, und ungemessene Mittel stehen denn doch für die Errichtung des Denkmals nicht zur Verfügung. Eingehender auf sämmtliche Entwürfe einzugehen, ist uns erst möglich, wenn ihre vollständige Aufstellung erfolgt sein wird.

* **[Ein Opfer der Ausweisungen.]** Von Preußen als Russe ausgewiesen, und von den Russen als Preuße per Schub über die Grenze geschafft zu werden, diesem sonderbaren Fangballspiel ist ein Herr F. zum Opfer gefallen, der, einer uralten Berliner Familie angehörig, sich jetzt in der Reichshauptstadt befindet, um hier beim Minister die letzte Hilfe zu suchen, nachdem er überall abschlägig beschieden worden. Die eigenartigen Umstände, auf welche sich diese verhängnißvollen Entscheidungen stützen, sind folgende: Urgroßvater und Großvater des betreffenden Herrn waren in Berlin geboren und gestorben, sein Vater, gleichfalls ein Berliner Kind, wanderte 1832 nach Rußland aus und dort wurde der Unglückliche, von dem wir berichten, 1836 geboren. Da der Vater weder damals noch später die russische Staatsangehörigkeit erwarb, so wurde auch der Sohn als Preuße von den russischen Behörden betrachtet. Anfang der sechziger Jahre verließ Herr F. nun Rußland, zog nach Preußen zurück und etablirte sich in einer kleinen schlesischen Stadt, in welcher er, von seinen Mitbürgern allgemein geachtet, mehr als 20 Jahre sein Geschäft betrieb. Da traf ihn plötzlich eine Ausweisungsordre, welche ihn, als im Auslande geboren, allen Reclamationen zum Trotz, nach Rußland zurückwies. Dortselbst wollte man ihn als Russen nicht anerkennen, gestattete ihm und seiner Familie indessen vorübergehend den Aufenthalt, bis er endlich vor wenigen Monaten auch von dort, weil er preußischer Unterthan sei, des Landes verwiesen wurde. Ein Gesuch um Naturalisirung ist von den schlesischen Provinzialbehörden abschlägig beschieden worden, so daß der Aermste nunmehr in seiner Noth hierher gekommen ist, um beim Ministerium wenigstens die Erlaubniß, in Preußen zu leben, sich zu erbitten. Daß der früher gut situirte Mann inzwischen gänzlich verarmt ist, braucht wohl nicht erst besonders erwähnt zu werden.

* **[Die Landesversammlung der bairischen Socialdemokraten]**, die in Nürnberg am nächsten Sonntag stattfinden sollte, ist auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden.

Stettin, 5. September. Wie die „N. St. Ztg." erfährt, haben sich nunmehr die betheiligten Minister zu der Aufhebung des Verbots der weiteren Fortführung der hiesigen **Canalisationsbauten** und des ferneren Anschlusses der Hausgrundstücke unter der Bedingung bereit erklärt, daß die Klärstationen von Grünhof und der Galgwiese statt mit der von den städtischen Behörden beschlossenen mechanischen Reinigung, ebenso wie die Klärstation der dritten Section mit chemischer Reinigung versehen werden. Die Aufhebung des Verbots bezieht sich auch auf diejenigen Theile der Altstadt und der Neustadt, welche nicht an eins der drei Klärsysteme angeschlossen, sondern auch ferner direct in die Oder entwässern werden.

Halle a. S., 5. Sept. Die Arbeiten des 4. allgemeinen deutschen **Bergmannstages** wurden heute Vormittag in der Aula der Universität durch den Berghauptmann Frhrn. v. d. Heyden-Rynsch eröffnet. Nachdem derselbe zum Vorsitzenden ernannt worden, begrüßte Oberpräsident v. Wolff namens der königlichen Staatsregierung die Versammlung und sprach seine Freude darüber aus, daß der Bergmannstag in der Provinz Sachsen abgehalten werde. Oberbürgermeister Staude bewillkommnete die Herren im Namen der Stadt und wünschte den Berathungen einen guten Verlauf. (W. T.)

* **Freiburg i. Br.**, 5. September. Der gestern hier zusammengetretene **Congreß der deutschen Strafanstaltsbeamten** war von etwa 150 Theilnehmern besucht und hat unter dem Vorsitz des Ministerialraths v. Jagemann (Karlsruhe) und Staatsraths Roeslin (Stuttgart) seine Verhandlungen heute zu Ende geführt. Die Berathungen betrafen die Behandlung der Untersuchungsgefangenen, das Haftsystem für jugendliche Verbrecher, die Vorbildung der Aufseher, sowie die Vorbildung zum höheren Gefängnißdienst, die Regelung des Sonntagsdienstes und die Abstufung der Strafe für Zuchthaus und Gefängniß.

Oesterreich-Ungarn.

Salzburg, 5. September. Die **Landesausstellung** ist heute durch den Ackerbauminister Grafen Falkenhayn feierlich eröffnet worden. Der Präsident des Ausstellungs-Comités, Hofrath Lienbacher, hielt die Eröffnungsrede, welche mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Sept. **Die Herzogin von Cumberland** ist heute Nachmittag hier angekommen und von der königlich dänischen und kaiserlich russischen Familie an Bord des „Danebrog" begrüßt worden. Die hohen Herrschaften begaben sich sodann alsbald nach Schloß Fredensborg. (W. T.)

Rußland.

□ **Warschau**, 5. September. Aus Podolsk, an der russisch-galizischen Grenze, wird dem Warschauer „Slowo" geschrieben: „In den Kreisen Rowno, Dubno und Ostrog sind von den dort angesiedelten **tschechischen Colonistenfamilien** neuerdings wieder mehrere Familien **zur griechisch-russischen Kirche übergetreten**. Theilweise nahmen ganze Dörfer ohne Ausnahme den orthodoxen Glauben an."

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte **„Leipzig"** (Commandant Capitän zur See Plüddemann), mit dem Geschwaderchef Contre-Admiral Deinhard, ist am 4. September cr. in Capstadt eingetroffen.

Am 7. Septbr.: S.-A. 5.19, U. 6.36. **Danzig, 6. Sept.** M.-A. b. Tg., M.-U. 1.52.

Wetteraussichten für Sonntag, 8. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig bei Sonnenschein, abnehmende Temperatur, zum Theil bedeckt mit Regen. Wind schwach bis frisch. Kalte Nacht.

Für Montag, 9. September:

Veränderlich, wolkig, frisch bis stark windig; kühl, Regenfall; strichweise Gewitter mit Hagel bei lebhaften Winden. Nachts sehr kühl.

Für Dienstag, 10. September:

Kühl, wechselnde Bewölkung bei Sonnenschein, zum Theil heiter; rauher lebhafter Wind, Strichregen und stellenweise elektrische Entladungen mit Hagelfall. Sehr kalte Nacht.

* **[Wirkungen des Londoner Strikes.]** Auch auf die Verhältnisse unseres Platzes ist der große Londoner Strike nicht ohne Einwirkung geblieben. Von einer hiesigen größeren Rhederei liegen gegenwärtig 4 Dampfer in London still, von denen der eine bereits am 24. August zu löschen begonnen hat. Die Capitäne haben sich Fahrzeuge gemiethet und haben versucht, indem sie sich gegenseitig mit ihren Mannschaften aushalfen, auf diese Weise ihre Güter zu löschen. Doch scheinen dieselben vielfach auf Schwierigkeiten gestoßen zu sein, denn das Ladegeschäft ist mehrfach unterbrochen worden und auch bis jetzt noch nicht beendet. Es wurde erwartet, daß heute zwei Dampfer leer sein würden, doch ist nach einer eben eingegangenen Nachricht erst ein Dampfer leer geworden und ausgegangen. Da die Güter, die zur Verladung kommen, zum größten Theile in den Docks lagern, so ist an eine Beladung von Dampfern vorläufig noch nicht zu denken.

* **[Bürgermeisterwahl.]** Die bisherige 12jährige Wahlperiode des Herrn Bürgermeister Hagemann läuft Anfang Februar k. J. ab. Es wird daher am nächsten Dienstag die Stadtverordneten-Versammlung sich mit der Bürgermeisterwahl, die wohl zweifellos eine Wiederwahl sein wird, zu beschäftigen haben.

* **[Dankschreiben.]** Der Vorstand des deutschen Gustav Adolf-Hauptvereins ersucht uns um Veröffentlichung des folgenden Dankschreibens:

„Der Centralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung kann aus der altehrwürdigen Stadt Danzig, die ihn zur Feier der 43. Haupt-Versammlung gastlich in ihren Mauern aufgenommen hat, nicht scheiden ohne den Ausdruck des herzlichsten Dankes.

Er gilt den hohen königlichen, städtischen und kirchlichen Behörden, welche den Verein mit warmen Worten begrüßt und ihm die Theilnahme an seinen Bestrebungen versichert; wie allen, die an den Gottesdiensten, Verhandlungen und freien Vereinigungen unermüdet sich betheiligt und ihm ein lebendiges Interesse an seinen Arbeiten entgegengebracht haben.

Er gilt dem aus Männern aller Stände zusammengesetzten Festausschusse für alle Mühewaltung, die er vor dem Feste und während desselben gehabt; insbesondere den Herren Consistorialrath Koch, Archidiakonus Bertling und Stadtrath Matzko, welche unermüdlich uns zur Seite standen, er gilt allen, welche uns, den Fremdlingen, eine gastliche Stätte in ihren Häusern bereitet haben.

Er gilt denen, die durch äußeren Schmuck der Stadt ein festliches Gepräge gegeben, die durch Lieder und Orgelspiel die Gottesdienste verschönert, die im lebenden Bild die alten Zeiten ihrer Heimath an den Augen der Festtheilnehmer in so überaus gelungener Weise vorübergeführt haben.

Er gilt vor allem den lieben Frauen, den Geistlichen und Lehrern, den Studirenden der nachbarlichen Hochschule, der Jugend aus höheren und niederen Schulen und allen den fröhlichen Gebern in Stadt und Provinz. Durch reiche Gaben haben sie bewiesen, daß sie ein warmes Herz für das Liebeswerk des Gustav Adolf-Vereins, für die evangelische Sache haben.

Wir ziehen zurück in die Heimath mit dem aufrichtigen Wunsche und mit dem Gebete zu dem Herrn der Kirche, daß die festlichen schönen Tage der lieben Stadt und der ganzen Provinz wie nicht minder dem Verein der Gustav Adolf-Stiftung zum reichen Segen gereichen mögen.

Danzig, den 6. September 1889.

Der Centralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung.

Dr. Fricke, Vorsitzender. Dr. Hempel, Schriftführer.

Die Festgenossen besichtigten heute Vormittag die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt und unternahmen um 1 Uhr die geplante Fahrt nach Marienburg zum Besuche des Hochmeisterschlosses, an welcher gegen 300 Mitglieder, die mit dem durch mehrere Wagen verstärkten fahrplanmäßigen Zuge befördert wurden, theilnahmen.

* **[Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.]** In der heute Vormittag abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, welcher heute und morgen hier seine Jahres-Versammlung abhält, ist u. a. beschlossen worden, die für heute Nachmittag um 6 Uhr angesetzte öffentliche **Versammlung im Saale der Stadtverordneten ausfallen** zu lassen. Es findet also nur die Volksversammlung im Saale des Bildungsvereinshauses statt. Selbstverständlich hat zu derselben jeder sich für die Bestrebungen des Vereins Interessirende freien Zutritt.

* **[Besuch.]** Der frühere deutsche Botschafter am italienischen Königshofe, Wirkl. Geh. Rath v. Keudell, ist mit seiner Gemahlin zum Besuch unserer Stadt eingetroffen und in Walters Hotel abgestiegen.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Der Stationsvorsteher 1. Klasse v. Maliszewski in Konitz ist in den Ruhestand getreten, der Stationsassistent Giese von Bromberg nach Laskowitz und der Stationsassistent Schulz von Laskowitz nach Bromberg versetzt.

* **[Abgangsprüfung.]** Unter dem Vorsitz des Hrn. Geh. Regierungs- und Schulrath Dr. Kruse fand heute Vormittag die Abiturienten-Prüfung im **Realgymnasium zu St. Petri** statt, bei welcher der einzige Examinande, Primaner Julius Brotzki von hier, das Zeugniß der Reife erhielt.

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise für Danzig pro Monat August cr. festgesetzt worden. Darnach kosten je 100 Kilogramm: Weizen, gut 17,83 Mk., mittel 16,73 Mk., gering 15,13 Mk., Roggen, gut 15,04 Mk., mittel 14,34 Mk., gering 13,46 Mk., Gerste, gut 14,50 Mk., mittel 12,95 Mk., gering 11,20 Mk., Hafer, gut 14,52 Mk., mittel 14,02 Mk., gering 13,47 Mk., Erbsen, gelbe, zum Kochen 16 Mk., Speisebohnen, weiße 22 Mk., Linsen 42,50 Mk., Kartoffeln 4 Mk., Richtstroh 5,50 Mk., Krummstroh 4 Mk., Heu 5 Mk. Ferner je 1 Kilogr.: Rindfleisch von der Keule 1,20 Mk., Bauchfleisch 1,10 Mk., Schweinefleisch 1,40 Mk., Kalbfleisch 1,40 Mk., Hammelfleisch 1,10 Mk., geräucherter Speck, hiesiger 1,80 Mk., Eßbutter 2,20 Mk., Weizenmehl Nr. 1 34 Pf., Roggenmehl Nr. 1 30 Pf., Brodmehl 24 Pf., Gerstengraupe 42 Pf., Gerstengrütze 40 Pf., Buchweizengrütze 50 Pf., Hirse 30 Pf., Reis, Java 60 Pf., Kaffee, Java mittlerer roh 2,80 Mk., Java, gelb in gebrannten Bohnen 3,60 Mk., Speisesalz 20 Pf., hiesiges Schweineschmalz 1,80 Mk., Eier für 60 Stück 2,48 Mk.

[Polizeibericht vom 6. Sept.] Verhaftet: 1 Schneidergeselle wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen thätlichen Angriffs, 4 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: Eine weiße Damast-Tischdecke mit blauer Kante. — Verloren: Eine goldene Damen-Remontoir-Ankeruhr Nr. 45 864, gez. B. W., nebst zweireihiger goldener Kette, daran ein Zehnmarkstück (Kaiser Friedrich) und eine in Gold gefaßte Tigerkralle, ist am 4. September cr. von Mattenbuden bis Steindamm verloren, abzugeben bei J. J. E. Wendt, Mattenbuden 32 (Gartenhaus); ein Granat-Armband von der Hundegasse nach dem 2. Damm, abzugeben bei der Polizei-Direction.

* Dem Hauptlehrer Weinert in Zuckau ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums der Kronen-Orden 4. Klasse (nicht der rothe Adler-Orden, wie unser Zuckauer Correspondent gestern berichtete) verliehen worden. Groß war auch die Zahl der Ehrenangebinde, welche ihm von Angehörigen seiner Schulgemeinde, von Collegen und Freunden zugingen. Außer dem schon erwähnten silbernen Kaffeeservice erhielt er u. a. eine goldene Uhr nebst Kette, ein silbernes Besteck, einen Lehnsessel, einen kunstvoll verzierten Regulator und eine Anzahl künstlerisch ausgestatteter Adressen.

r. **Marienburg**, 5. Septbr. Unter Theilnahme von ca. 300 Lehrern und mehreren Schulinspectoren fand heute im hiesigen Seminar die alljährliche amtliche **Bezirks-Lehrerconferenz** statt, in welcher 2 Hauptthemata behandelt wurden. Das erste betraf das sogenannte Helferwesen zur Unterstützung der Lehrer durch reifere Schüler und es wurde die Lection „Eine Unterrichtsstunde im Deutschen mit Benutzung von Helfern in der einklassigen Uebungsschule" von Herrn Seminarhilfslehrer Ambrassat-Marienburg ertheilt, worauf Herr Kreisschulinspector Richter-Pr. Stargard einen Vortrag über „Wichtigkeit und Einrichtung des Helferwesens" hielt. Nach einer Pause wurde dieses erste Thema und die zu demselben aufgestellten Thesen einer eingehenden Discussion unterzogen, worauf der alte Rechenmeister Herr Seminarlehrer Büttner-Marienburg — durch sein Rechenbuch in den weitesten Lehrerkreisen rühmlichst bekannt — einen interessanten Vortrag über das Thema: „In welchen Punkten muß der Rechenunterricht umgestaltet werden, damit seine Erfolge den berechtigten Forderungen des Lebens entsprechen?" hielt. Die vollendete Form des behandelten Stoffes und die mit feinem Humor gewürzte Rede gestaltete den Vortrag zu einem so anregenden, daß nach Beendigung desselben der lauteste Beifall den Redner lohnte und auf eine Discussion verzichtet wurde. Der beschränkte Raum gestattet es hier nicht, näher auf das hochwichtige Thema einzugehen, doch muß erwähnt werden, daß Herr Büttner es für dringend wünschenswerth hält, den Rechenstoff mit den Factoren des bürgerlichen Lebens noch mehr in Einklang zu bringen und namentlich in nothwendigen, wünschenswerthen und überflüssigen Rechenstoff einzutheilen. Zu den zunächst zu erstrebenden Zielen in der einklassigen Volksschule zählt Herr B. u. a. die Erhöhung der Fertigkeit im Kopfrechnen mit kleinen Zahlen, während die mit vielstelligen großen Zahlen für diese Stufe als überflüssig erscheine u. s. w. Nach Beendigung der Conferenz fand ein gemeinsames Mittagessen im Gesellschaftshause statt. — Betreffs der **Vereinigung** der hier am Orte bestehenden **Feuerwehren**, welche vom Herrn Regierungspräsidenten gewünscht wird, fand heute unter dem Vorsitz des Herrn Beigeordneten Korth eine Versammlung statt, zu welcher die Vorstände der beiden Vereine Einladungen erhalten hatten. Es war jedoch nur der Vorstand der freiwilligen Feuerwehr erschienen, welcher sich dem Project sympathisch zeigt, während der Vorstand des Löschvereins die Angelegenheit in einem Schreiben mindestens als verfrüht erklärt und sich ablehnend verhält.

S **Marienwerder**, 5. Sept. Der Regierungspräsident hat an den Magistratsdirigenten das Verlangen gestellt, eine neue **Schlachthausvorlage** vor die städtischen Behörden zu bringen. Auf ihre Annahme darf mit ziemlicher Sicherheit gerechnet werden. Auch die Angelegenheit des Baues einer Laststraße durch die Stadt zum Bahnhof kommt gleichfalls wieder in Fluß. Die Stadt wird da wohl oder übel wieder ihren Beutel aufthun müssen.

W **Neumark**, 5. September. Heute Vormittag fand vor dem Hause des Kaufmanns H. Klatt eine heftige Explosion statt. Ein leeres Spiritusfaß war vor die Thür gesetzt worden und ein halbwüchsiger Bursche hatte ein brennendes Streichholz in das Faß geworfen. Das große Schaufenster ist vollständig zertrümmert, die Glasstücke lagen in kleinen Scherben über die Stube und Straße zerstreut; auch in dem Nachbarhause und dem gegenüberliegenden Landshut'schen Hotel sind einige Scheiben zersplittert worden. Verletzungen von Personen sind glücklicherweise nicht vorgekommen.

Löbau, 4. Septbr. Vor kurzem ist ein **Gemeinde-Vorsteher** des Kreises Löbau von der Strafkammer zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden, weil er auf der zur vorjährigen Landtagswahl aufgestellten **Urwählerliste amtlich bescheinigt** hatte, daß diese Liste — wie vorgeschrieben — drei Tage lang öffentlich ausgelegen hätte und daß die öffentliche Auslegung vorher in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden wäre, während die Liste in der That an dem Tage, von welchem die Bescheinigung der öffentlichen Auslegung datirt, noch garnicht aufgestellt war, sondern erst angefertigt wurde, als die kostenpflichtige Abholung verfügt wurde.

K. **Schwetz**, 5. September. In **Ehrenthal brannte** gestern Nachmittag eine große Scheune mit vollem Einschnitt nieder. Auf der einen Tenne lagen etwa 300 Scheffel bereits ausgedroschener Gerste, auf der zweiten etwa 100 Scheffel Roggen. Ein noch nicht schulpflichtiges Kind soll einen Haufen Stroh in der Nähe der Scheune angezündet haben, wodurch der Scheunenbrand entstanden sein dürfte. — In der hiesigen **Zuckerfabrik** wurden in der Campagne 1885/86 34 690 Centner Kohlen verbraucht; in der letzten Campagne 1888/89 dagegen in Folge besserer Feuerungsanlagen nur 12 068 Centner. — Die **Kartoffelernte** verspricht in unserem Kreise eine ganz vorzügliche zu werden, sowohl die Menge, wie auch die Güte lassen nichts zu wünschen übrig. Auch der Stand der Zuckerrüben ist bei der gegenwärtig sehr günstigen Witterung ein guter.

Y **Aus dem Kreise Thorn**, 5. Septbr. Für die beiden hart an der russischen Grenze gelegenen Ortschaften **Stanislawowo-Slujewo** ist jetzt eine besondere **Schule gegründet** und mit dem Lehrer Fenski aus Wewieorken (Kr. Graudenz) besetzt worden. Damit ist endlich einem langjährigen Bedürfnisse entsprochen. Die beiden Orte zählen ca. 200 Bewohner mit über 30 schulpflichtigen Kindern. Da sie bis zur nächsten Schule 6 bis 8 Kilom. Weg haben, dort aber gar nicht eingeschult waren, so wuchsen die Kinder bisher ohne jeden Schulunterricht auf. Nur wenige der dortigen erwachsenen Leute können lesen oder schreiben. Nachdem die Orte ihre besondere Schule erhalten haben, werden sich die traurigen Zustände unter der Schuljugend bald bessern.

Pr. Holland, 5. Sept. Ein Kutscher aus G. wollte gestern in der Nähe von Grünhagen vom **Frühzuge sich überfahren und tödten** lassen. Das Experiment gelang nicht, der Körper wurde zwar durch Zerreißen von Fleischtheilen beschädigt und blieb anscheinend leblos liegen, worauf bei der zuständigen Behörde die Anzeige von wirklicher Tödtung erfolgte. Nach kurzer Zeit jedoch fand man den vermeintlich Todten eine Strecke von der Unglücksstätte mit eingeschnittenem Halse liegen. Auch dieser Versuch war nicht nachhaltig genug, der Arzt hofft den Lebensmüden zu erhalten. (Ob. Vbl.)

* In Wiesbaden ist am 1. d. M. der conservative **Reichstagsabgeordnete Albert v. Sperber**, Rittergutsbesitzer auf Skaticken und Gerskullen, im Alter von nicht ganz 53 Jahren verstorben. Derselbe hat seit zehn Jahren den Wahlkreis Ragnit-Pillkallen im Reichstage vertreten. Er war bereits im Jahre 1867 Mitglied des ersten norddeutschen Reichstags und wurde dann wieder am 2. November 1879 bei der Ersatzwahl für den verstorbenen Landrath Schmalz in den Reichstag gewählt. Vor einigen Jahren wurde v. Sperber auch ins **Herrenhaus berufen**.

Memel, 4. September. Während der vergangenen Nacht ist das Torpedo-Schulschiff „Blücher" auf der hiesigen Rhede eingetroffen. Dasselbe manövrirt gegenwärtig vor dem Hafen. Bekanntlich soll „Blücher" bis zum 14. September hier verbleiben. (M. D.)

Vermischte Nachrichten.

* [**Auch eine Erinnerung.**] Vor einigen Tagen kam ein älterer, vornehmer Herr nach der österreichischen Festung Kufstein und bat sich von dem Festungs-Commandanten die Erlaubniß aus, die alte Festung zu besichtigen. Als der Fremde mit dem Commandanten, der die Führerrolle übernommen hatte, in die obersten Räume des sogenannten Kaiserthurmes kam, in dessen 14 bis 16 kleinen, einfenstrigen Zellen ehemals politische Sträflinge gefangen saßen, suchte der Besucher eine dieser Zellen auf, und als der Commandant wenige Minuten später hinzutrat, sah er den alten Herrn am Fenster lehnen und in ergreifender Weise weinen. Nach geraumer Zeit wendete sich der Fremde um und erzählte mit bewegter Stimme, daß er hier in diesem kleinen Raume volle fünf Jahre als Sträfling verbracht habe. Die Erinnerung an diese Zeit seines Lebens habe ihn hier so überwältigt. Er sei als jetziger höherer italienischer Beamter auf einer Vergnügungsreise begriffen und habe Kufstein nicht verlassen wollen, ohne diesen Besuch zu machen.

* [**Die höchste Zeit.**] Ein Jäger kommt mit zwei prächtigen Rebhühnern nach Hause. „Meiner Treu", sagt die Frau, indem sie daran riecht, „du hast gut daran gethan, sie heute zu schießen; es war die höchste Zeit!"

München, 5. September. Die Generalversammlung der deutschen Schillerstiftung hat Weimar zum künftigen Vorort gewählt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. September.

		Crs. v. 5			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,80	64,70
Sept.-Okt.	189,70	188,70	4% russ.Anl.80	91,80	91,70
Novbr.-Dez.	192,00	190,70	Lombarden	51,10	49,40
Roggen			Franzosen	95,90	95,10
Sept.-Okt.	159,70	159,50	Cred.-Actien	163,50	162,40
Novbr.-Dez.	161,70	161,75	Disc.-Comm.	234,60	233,40
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	171,50	171,50
200 ℔			Laurahütte	152,00	149,00
loco	24,10	24,10	Oestr. Noten	171,75	171,55
Rüböl			Russ. Noten	212,05	211,50
Sept.-Okt.	68,30	68,00	Warsch. kurz	211,65	211,10
April-Mai	63,70	63,60	London kurz	—	20,485
Spiritus			London lang	—	20,32
September	37,40	37,20	Russische 5%		
Sept.-Okt.	35,90	35,80	SW.-B. g. A.	73,90	73,40
4% Reichsanl.	108,00	108,00	Danz. Privat-		
3½% do.	104,00	104,00	bank	140,00	—
4% Consols	106,90	106,90	D. Oelmühle	144,50	144,50
3½% do.	105,00	105,00	do. Priorit.	130,50	130,50
3½% westpr.			Mlawka St-P	116,20	116,00
Pfandbr.	101,70	101,70	do. St-A	66,30	66,10
do. neue	101,70	101,70	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	59,20	59,20	Stamm-A.	101,20	100,75
5% Rum. G.-R.	97,10	97,00	Danz. St.-Anl	—	—
Ung. 4% Gldr.	85,20	85,20	Türk. 5% A.-A.	81,00	81,10

Fondsbörse: günstig.

Hamburg, 5. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 182—186. — **Roggen** loco matter, mecklenburgischer loco neuer 165—170, russ. loco ruhig, 108—112. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** still. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 70. — **Spiritus** fest, per Septbr.-Oktbr. 24¾ Br., per Oktbr.-Novbr. 24½ Br., per Novbr.-Dezember 24 Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 7,50 Br., per Okt.-Dezbr. 7,20 Br. — **Wetter**: Prachtvoll.

Hamburg, 5. Septbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per September 13,77½, per Dezbr. 14,05, per Jan.-März 14,20. Stetig.

Hamburg, 5. September. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 77¾, per Dezbr. 77¾, per März 77¾. Ruhig.

Havre, 5. Septbr. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 97,25, per Dezbr. 97,25, per März 96,50. Behauptet.

Bremen, 5. Septbr. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest. Loco Standard white 7,00 Br.

Wien, 5. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 19,35, per März 19,95. — **Roggen** per Novbr. 15,70, per März 16,15. — **Hafer** per Novbr. 19,20, per März 14,75.

Frankfurt a. M., 5. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 255½, Franzosen 183½, Lombarden 98½, Galizier —, Aegypter 81,20. 4% ungarische Goldrente 85,10. Gotthardbahn 170,10. Disconto-Commandit 233,50. Dresdener Bank 150,00, Laurahütte 148,10, Gelsenkirchen 170,40. Fest.

Wien, 5. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,50, do. 5% do. 99,55, do. Silberrente 84,00, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 99,20, 5% Papierrente 94,25, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 131,50, Länderbank 232,00, Creditact. 305,35, Unionbank 230,50, ungar. Creditactien 316,50, Wiener Bankverein 110,60, Böhm. Westbahn 392,50, Böhm. Nordbahn 239,50, Busch. Eisenbahn 375, Dux-Bodenb. 520, Elbethalbahn 223,00, Nordbahn 2645,00, Franzosen 243,25, Galizier 209,25, Lemb.-Czern. 233,00, Lombarden 113,75, Nordwestbahn 194,00, Pardubitzer 174,00, Alp.-Mont.-Act. 96,20, Tabakactien 116,75, Amsterdamer Wechsel 99,80, Deutsche Plätze 58,75, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,27½, Napoleons 9,46, Marknoten 58,27½, Russ. Banknoten 1,23, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 5. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 195, per März 207. — **Roggen** per Oktober 127—128, per März 135—136.

Antwerpen, 5. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. u. Br., per Sept. 17¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 17⅜ Br., per Jan.-März 17½ bez., 17⅝ Br. Fest.

Antwerpen, 5. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** schwach. **Roggen** ruhig. **Hafer** unbelebt. **Gerste** still.

Paris, 5. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Sept. 23,00, per Oktober 23,00, per Nov.-Febr. 23,40, per Januar-April 23,40. — **Roggen** ruhig, per Sept. 13,60, per Januar-April 14,25. — **Mehl** fest, per Septbr. 53,25, per Oktbr. 53,25, per Nov.-Febr. 53,25, per Jan.-April 53,40. — **Rüböl** steig., per Sept. 67,75, per Oktbr. 68, per Nov.-Dezbr. 68,50, per Jan.-April 68,25. — **Spiritus** behpt., per Septbr 39,50, per Oktober 40, per Novbr.-Dezember 40,25, per Januar-April 41,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 5. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 89,60, 3% Rente 85,80, 4½% Anleihe 104,62, 5% italien. Rente 92,60, österr. Goldrente 84¾, 4% ungar. Goldrente 84⅞, 4% Russen 1880 92, 4% Russen 1889 91,10, 4% unific. Aegypter 457,81, 4% span. äuß. Anleihe 73⅝, conv. Türken 16,92½, türkische Loose 63, 5% priv. türk. Obligationen 464,50, Franzosen 483,75, Lombarden 250, Lomb. Prioritäten 304,00, Banque ottomane 526,25, Banque de Paris 755,00, Banque d'escompte 512,50, Credit foncier 1280,80, do. mobilier 422,00, Meridional-Actien 700, Panamacanal-Actien 45,00, do. 5% Obligat. 37,00, Rio Tinto-Actien 302,50, Suezcanal-Actien 2402,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,25½, Cheques a. London 25,27, Compt. d'Escompte 98.

Paris, 5 Septbr. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 331 824 000, Baarvorrath in Silber 1 280 414 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 515 829 000, Notenumlauf 2 861 680 000, laufende Rechnung der Privaten 473 796 000, Guthaben des Staatsschatzes 278 503 000, Gesammtvorschüsse 272 013 000, Zins- und Disconto-Erträgnisse betrugen in der letzten Woche 4 396 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90,60.

London, 5. September. **Bankausweis.** Totalreserve 12 084 000, Noten-Umlauf 24 954 000, Baar-Vorrath 20 838 000, Portefeuille 21 033 000, Guthaben der Privaten 24 798 000, Guthaben des Staats 4 591 000, Notenreserve 11 320 000, Regierungssicherheiten 14 761 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 40⅞ gegen 40⅝ in der Vorwoche.

London, 5. Septbr. Engl. 2¾% Consols 97⅛, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 91¾, Lombarden 9⅞, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 91, convert. Türken 16⅝, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 84, 4% ungar. Goldrente 84¾, 4% Spanier 73½, 5% privilegirte Aegypter 104, 4% unificirte Aegypter 90½, 3% garantirte Aegypter 100½, 4¼% ägypt. Tributanl. 92½, 6% consol. Mexikaner 95½, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 91, Canada-Pacific 68½, De Beers-Actien neue 19⅛, Rio Tinto 11⅞, Rubinen-Actien 11/16 % Agio. Platzdiscont 3½ %. Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,68, Wien 12,11, Paris 25,46, Petersburg 24 3/16.

London, 5. September. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Trübe.

Glasgow, 5. September. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 46 sh. 8 d.

Liverpool, 5. Septbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: per September 6 45/64 Verkäuferpreis, per Sept.-Oktober 5 63/64 do., per Oktbr.-Novbr. 5 47/64 do., per Novbr.-Dezbr. 5 41/64 Käuferpreis, per Dezbr.-Jan. 5 39/64 do., per Jan.-Febr. 5 39/64 Verkäuferpreis, per Febr.-März 5 39/64 do., per März-April 5 39/64 do., per April-Mai 5⅝ Käuferpreis, per Mai-Juni 5 11/32 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 4. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,84½, Cable-Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,20⅝, Wechsel auf Berlin 94¾, 4% fundirte Anleihe 128, Canadian-Pacific-Actien 65⅛, Central-Pacific-Actien 34, Chic.- u. North-Western-Act. 112½, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 73⅞, Illinois-Central-Act. 116, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 104½, Louisville- und Nashville-Actien 72, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 28⅛, Newy. Lake Erie. West. second Mort-Bonds 104, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 107, Northern-Pacific-Preferred-Actien 75⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53⅜, Philadelphia- und Reading-Actien 45⅛, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 62⅛, Union-Pacific-Actien 63, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 33. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 10½. Raff. **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates 98. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,47, do. Rohe und Brothers 6,85. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5⅜. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19⅛, Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 15,37, per Dezember 15,47.

Newyork, 5. Septbr. **Weizen** loco 0,85, per September 0,84, per Oktbr. 0,84⅝, per Dez. 0,87. — **Mehl** loco 2,80. — **Mais** 0,43½. — **Fracht** 4. — **Zucker** 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. September.

Weizen loco unverändert, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	150—180 M Br.	
hochbunt	126—136 ℔	150—180 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	148—177 M Br.	110 bis
bunt	126—135 ℔	145—176 M Br.	174 M bez.
roth	126—135 ℔	145—175 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	130—168 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 134 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 176 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 176 M bez., transit 132½ M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 134 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 135 M bez., per April-Mai transit 140 bis 139½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 146 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 144 M, unterpoln. 96 M, transit 94 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 144 M bez., transit 96 M bez., per Oktober-November inländ. 144 M bez., transit 97 M Br., 96½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländisch 145 M Br., 144½ M Gd., transit 98½ M Br., 98 M Gd., per April-Mai inländisch 150½ M Br., 150 M Gd., transit 103 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 103—112 ℔ 126—140 M, russ. 102—115 ℔ 88—113 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 265 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 268 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport Weizen- 4,02½—4,07½ M bez.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 55½ M Br., per Oktober-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirt loco 35 M Gd., per Oktbr.-Mai 32 M Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen, nur die ordinären Qualitäten mußten billiger verkauft werden. Transit auch heute in matter Tendenz und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 122/3 ℔ und 124 ℔ 156 M, bunt alt 127 ℔ 180 M, glasig bezogen 128 ℔ 158 M, hellbunt krank 120 ℔ 155 M, 125 ℔ 168 M, hellbunt leicht bezogen 130 ℔ 170 M, hellbunt 126 ℔ 172 M, hochbunt leicht bezogen 130 ℔ 174 M, Sommer 111/2 ℔ und 115 ℔ 150 M, 122 ℔ 160 M, für polnischen zum Transit bunt verdorben 122/3 ℔ 110 M, bunt 127 ℔ 132 M, gutbunt bezogen 128 ℔ 132 M, hellbunt bezogen krank 124 ℔ 118 M, hellbunt bezogen 127/8 ℔ 128 M, hellbunt alt 128 ℔ 138 M, hochbunt 129/30 ℔ 142 M, fein hochbunt glasig 130/1 ℔ 147 M, für russischen zum Transit rothbunt 130 ℔ 134 M, hellbunt 128 ℔ 140 M per To. Termine: Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 176 M bez., transit 132½ M bez., Oktbr.-Novbr. transit 134 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 135 M bez., April-Mai transit 140, 139½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 134 M.

Roggen. Nur vom Inlande eine Parthie 126 ℔ 146 M per 120 ℔ per Tonne gehandelt. Transit ohne Zufuhr. Termine: Sept.-Oktbr. inländ. 144 M bez., transit 96 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 144 M bez., transit 97 M Br., 96½ M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 145 M Br., 144½ M Gd., transit 98½ M Br., 98 M Gd., April-Mai inländisch 150½ M Br., 150 M Gd., transit 103 M bez. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpoln. 96 M, transit 94 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 103/4 ℔ 126 M, 110/1 ℔ u. 112 ℔ 140 M, russ. zum Transit 105/6 ℔ u. 106/7 ℔ 88 M, 114 ℔ und 115 ℔ 113 M, frisch 102 ℔ 97 M per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** polnischer und russ. zum Transit Sommer-255, 265 M per Tonne. — **Raps** russ. zum Transit 268 M per Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit fein 200 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit braun 180 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,02½, 4,07½ M, mittel 3,80 M, fein 3,65 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 55½ M Br., Oktbr.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 35 M Gd., Oktober-Mai 32 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 6. September.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 M — Extra superfine Nr. 000 15,50 M — Superfine Nr. 00 13,50 M — Fine Nr. 1 11,50 M — Fine Nr. 2 10,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,60 M — Superfine Nr. 0 12,60 M — Mischung Nr. 0 und 1 11,60 M — Fine Nr. 1 10,40 M — Fine Nr. 2 8,80 M — Schrotmehl 8,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 4,80 M

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 12,50 M

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 12,50 M — Hafergrütze 17 M.

Productenmärkte.

Stettin, 5. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 174—182, do. per Sept.-Oktober 183,00, do. per Oktober-Novbr. 185,00. — **Roggen** matt, loco 148—157, do. per Sept.-Oktober 157,00, do. per Oktober-Novbr. 158,00. — **Pomm. Hafer** loco 148—155. — **Rüböl** geschäftslos, per Sept.-Oktober 68, per April-Mai 64. — **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 56,50, mit 70 M Consumsteuer 36,90, per September mit 70 M Consumsteuer 35,80, per Sept.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 35,00, per November-Dezember mit 70 M Consumsteuer —. — **Petroleum** loco 12,20.

Berlin, 5. Septbr. **Weizen** loco 183—194 M, per Septbr.-Oktbr. 188—189—188¾ M, per Okt.-Novbr. 189½—190—189¾ M, per Novbr.-Dezbr. 190½—191—190¾ M, per April-Mai 195½—196 M — **Roggen** loco 153—163 M, fein inländ. 160—160½ M a. Bahn, per Septbr.-Oktbr. 159¾—159¼—159½ M, per Oktbr.-Novbr. 160¾—½ M, per Novbr.-Dez. 162¼—161½—¾ M, per April-Mai 165½—165—165¼ M — **Hafer** loco 146—170 M, ost- und westpreuß. 150—157 M, pommerscher und uckermärk. 152—157 M, schlesischer 152—157 M, feiner schlesischer 158—165 M a. B., russischer 151—157 M frei Wg., per Septbr.-Oktbr. 147¼ M, per Oktbr.-Novbr. 146¼ M, per November-Dezbr. 146 M, per April-Mai 148¼ M — **Mais** loco 125—128 M, per Sept.-Okt. 121½ bez. u. Gd., per Okt.-Nov. 122¾ M, per Nov.-Dezbr. 124¼ M — **Gerste** loco 130—200 M — **Kartoffelmehl** loco 19 M — **Trockene Kartoffelstärke** 18,50 M — **Erbsen** loco Futterwaare 147—160 M, Kochwaare 161 bis 200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50 bis 20,50 M, Nr. 00 25,75—24,25 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,25—22,25 M, Nr. 0 und 1 22,00 bis 20,75 M, ff. Marken 24,10 M, per Septbr. 22,05—21,95—22 M, per Septbr.-Oktbr. 22,05—21,95—22 M, per Okt.-Novbr. 22,25—22,20 M, per Novbr.-Dezbr. 22,40—22,30—22,35 M — **Petroleum** loco 24,1 M — **Rüböl** loco ohne Faß 71 M, loco mit Faß 72 M, per Sept. 71,5 M, per Septbr.-Oktbr. 68,0 M, per Oktbr.-Novbr. 66,6—66,8 M, per Novbr.-Dezbr. 66,0—65,9—66,1 M, per April-Mai 63,5—63,3—63,6 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 57,4 M, per Septbr. 56,5—56,2 M, per Septbr.-Oktbr. 55—54,8—54,9 M, loco unversteuert (70 M) 37,5 M, per Septbr. 37,3—37,2—37,4—37,2 M, per Septbr.-Oktbr. 36—35,7—35,8 M, per Oktober-Novbr. 33,9—33,7—33,8 M, per Novbr.-Dezbr. 33,3—33,2 M, per April-Mai 34,2—34—34,1 M — **Eier** per Schock 2,40—2,60 M

Magdeburg, 5. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. fein Rendement —. Gem. Raffinade II. mit Faß 31,50. Gem. Melis I. mit Faß —. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per September 13,55 Gd., 13,70 Br., per Oktbr. 14,10 bez., 14,15 Br., per Novbr.-Dezbr. 14,02½ bez., per Jan.-März 14,20 bez. Ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft werden, wie die „Magdeb. Ztg." mittheilt, nachdem gestern die Vernehmung der Betheiligten fortgesetzt worden, voraussichtlich am Freitag ihr **Urtheil** über die bekannten **Vorkommnisse an der Börse** abgeben.

Viehmarkt.

Berlin, 6. Septbr. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 505 Rinder, 921 Schweine, 570 Kälber, 523 Hammel. **Rinder** waren nur in 3. und 4. Qualität vertreten. — In **Schweinen** fehlte 1. Qualität, 2. und 3. erzielte 52—60 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. — Der **Kälbermarkt** gestaltete sich besser als vorigen Montag. Ia. 52—60 M, ausgesuchte Posten auch da über, IIa. 40—50 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** ohne Umsatz.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. Septbr. Wind: NW.

Angekommen: Panther (SD.), Leggott, Hull, Kohlen und Güter.

Gesegelt: Victoria (SD.), Nyholm, Kjöge, Holz.

6. September. Wind: ONO., später S.

Angekommen: Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Concordia, Wilke, Methil, Kohlen. — Johann Friedrich, Bruhn, Wisbeach, Kohlen. — Ida, Krauthoff, Stettin, Braunkohlen.

Gesegelt: Lotte (SD.), Oesterreich, Rotterdam, Holz. — Henriette, Krüger, Kallundborg, Kleie. — Peter, Moritz, Stralsund, Getreide.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

5. September.

Schiffsgefäße.

Stromab: Andres, Neuteich, 34,50 T. Weizen, Ordre, Danzig. — Engelhardt, Thorn, 10,20 T. Weizen, Fajans, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kiefern Kantholz, Balken, Rußland-Goldberg Störmer, Mentz, Dornbusch.

3 Traften Plancons, Träger, Rußland-Strisower, Sachsenhaus, Müller, Holm und Graben.

2½ Traften kiefern Rundholz, Rußland-Winogrodt, Wolski, Zebrowski, Pollackswinkel.

1 Traft kiefern Kantholz, eichene Schwellen und Rundklötze, Schulitz-Wegner, Drechsel, Duske, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Septbr. Wasserstand: plus 0,26 Meter, steigt langsam.

Wind: SO. Wetter: schön, Morgens und Abends sehr kühl, Nebel.

Stromauf:

Von Graudenz nach Nieszawa: Schulz, 1 Kahn. — Kuminski, 1 Kahn. — Lewandowski, 1 Kahn.

Von Mewe nach Schilno: Bolasczewski, 1 Kahn.

Stromab:

Wilh. Schulz, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 81 750 Kgr. Weizen.

Gundlach, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 81 600 Kgr. Weizen.

Schmidt, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 71 400 Kgr. Weizen.

Pflugrad, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Zieba, 6 Traften, Baumgold, Warschau nach Schulitz und Danzig, 94 Rundeichen, 373 Plancons, 1640 Rundkiefern, 4302 Mauerlatten, 502 Sleeper, 9011 Faßdauben, 1361 eichene, 1437 runde eichene, 4014 kieferne Eisenbahnschwellen.

Lorberbaum 4 Traften, Karpf, Przemisl nach Thorn und Danzig, 923 Rundkiefern, 502 Rundtannen, 1050 St. Kantholz.

Beigelmann, 4 Traften, Bajer, Pulawy nach Thorn und Danzig, 306 Plancons, 4002 Mauerlatten, 1500 Sleeper, 840 eichene, 1540 runde eichene, 1100 kieferne Eisenbahnschwellen.

Schimanski, 2 Traften, Lew, Opole nach Schulitz und Danzig, 541 Rundweißbuchen, 175 St. Kreuzholz, 234 Rundkiefern, 4485 Mauerlatten, 906 Sleeper, 3447 Faßdauben, 7094 Schock gespalt. Reifenstäbe, 429 eichene, 150 runde eichene, 91 kieferne Eisenbahnschwellen.

Gandaw, 5 Traften, Birnbaum, Schlesuwka, Danzig, 45 Rundbirken, 29 Plancons, 400 St. Kreuzholz, 90 Rundkiefern, 8059 Mauerlatten, 4521 Sleeper, 456 Faßdauben, 359 eichene, 882 runde eichene, 3487 kief. Eisenbahnschwell.

Köthur, 5 Traften, Valentin u. Co., Tykoczin, Berlin, 200 Rundkiefern, 3096 Rundtannen, 1142 St. Kantholz, 396 kieferne Eisenbahnschwellen.

Tugendhaft, 6 Traften, Wohlfeldt, Lemberg, Stettin, 2545 Plancons, 1818 Mauerlatten und Balkn, 14 eichene Eisenbahnschwellen.

Hoffmann, 3 Traften, Nimcowicz, Mottkiewicz, Berlin, 1940 Rundkiefern.

Zucker, 3 Traften, Brojdo, Wilkierokichie, Thorn, 352 Rundkiefern, 3119 Mauerlatten, 564 St. Kantholz, 200 eichene, 9605 kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 6. September.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	768	SSO	3	bedeckt	15
Aberdeen	771	S	2	bedeckt	12
Christiansund	772	OSO	1	Nebel	11
Kopenhagen	770	NO	2	wolkig	14
Stockholm	771	still	—	Nebel	10
Haparanda	768	N	2	bedeckt	12
Petersburg	770	WNW	1	Nebel	7
Moskau	766	NW	1	heiter	8
Cork, Queenstown	769	SSO	3	bedeckt	14
Cherbourg	768	ONO	2	Dunst	17
Helder	770	ONO	2	wolkenlos	16
Sylt	770	ONO	1	wolkig	14
Hamburg	769	ONO	1	halb bed.	11
Swinemünde	768	NO	1	bedeckt	15
Neufahrwasser	767	S	1	Regen	12
Memel	770	SSO	2	bedeckt	13
Paris	767	N	2	bedeckt	15
Münster	768	N	1	wolkenlos	10
Karlsruhe	766	still	—	halb bed.	13
Wiesbaden	766	still	—	wolkenlos	15
München	765	NW	2	bedeckt	13
Chemnitz	767	NO	1	wolkig	11
Berlin	768	ONO	2	bedeckt	12
Wien	765	OSO	1	Regen	13
Breslau	768	SO	1	halb bed.	10
Ile d'Aix	767	NO	2	halb bed.	15
Nizza	762	O	2	heiter	18
Triest	762	O	3	bedeckt	18

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 770 Millimeter erstreckt sich von den britischen Inseln nordöstlich nach Finnland und Lappland hin, so daß in Deutschland leichte östliche bis nördliche Winde vorherrschend geworden sind. Das Wetter ist in Centraleuropa vorwiegend heiter und trocken und meist kühl. In München sind 21 Millim. Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	768,6	+ 18,4	NO, ganz flau, hell u. wolkig.
6	8	768,2	+ 13,4	SOlich, still, Regenwetter.
	12	768,9	+ 17,1	O, flau, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 5. Septbr.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier entwickelte sich denn auch das Geschäft bei fortdauernder Zurückhaltung der Speculation sehr ruhig, und bei mangelnder Kauflust gaben die Course weiterhin vielfach etwas nach. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Verkehr, auch fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet, aber sehr ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien anfangs schwächer, später unter weiteren Schwankungen behauptet; Franzosen schwächer, Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien lagen wieder schwach. Bankactien in den Kassawerthen behauptet und ruhig. Industriepapiere blieben ruhig und zumeist wenig verändert, nur vereinzelt lebhafter, auch Montanwerthe schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00
do. do.	3½	104,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	105,00
Staats-Schuldscheine	3½	101,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	105,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,80
Pommersche Pfandbr.	3½	101,75
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,50
do. do.	3½	101,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,70
do. neue Pfandbr.	3½	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	105,25
Posensche do.	4	105,25
Preußische do.	4	105,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	84,30
Oesterr. Papier-Rente	5	85,25
do. do.	4⅕	71,70
do. Silber-Rente	4⅕	72,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,25
do. Papier-Rente	5	80,90
do. Goldrente	4	85,20
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,60
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,50
do. do. do. 1873	5	102,50
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	91,70
do. Rente 1883	6	—
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,75
Russ.-Anleihe von 1889	4	93,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,70
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	68,50
do. do. 6. Anleihe	5	87,70
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	92,10
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,00
Italienische Rente	5	93,30
Rumänische Anleihe	6	106,80
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	96,80
Türk. Anleihe von 1866	1	16,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,40
do. Rente	5	83,80
do. neue Rente	5	83,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,75
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	99,80
2. u. 4. Em.	5	95,10
2. Em.	4½	93,25
1. do.	4	92,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	110,30
do. do. do.	4	101,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	102,80
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,50
do. do.	4	104,50
Poln. landschaftl.	5	63,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,25
Russ. Central- do.	5	83,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	143,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,70
Oesterr. Loose 1854	4	116,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	312,00
do. Loose von 1860	5	122,10
do. do. 1864	—	307,75
Oldenburger Loose	3	135,60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,25
Raab-Gratz 100 T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	162,90
Ung. Loose	—	250,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	68,30	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	124,10	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	68,10	3
do. do. St.-Pr.	116,60	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	100,75	6
do. St.-Pr.	119,40	5
Saal-Bahn St.-A.	51,00	—
do. St.-Pr.	116,70	5
Stargard-Posen	104,50	4½
Weimar-Gera gar.	25,75	—
do. St.-Pr.	98,50	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	83,60	4
Gotthardbahn	170,10	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4⅜
Lüttich-Limburg	24,10	—
Oesterr.-Franz. St.	95,00	3,70
† do. Nordwestbahn	82,75	4¼
do. Lit. B.	95,50	5
†Reichenb.-Pardub.	72,60	—
†Russ. Staatsbahnen	127,25	5
Russ. Südwestbahn	73,40	7,46
Schweiz. Unionb.	118,75	4½
do. Westb.	42,90	—
Südösterr. Lombard	48,80	1
Warschau-Wien	219,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,50
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	87,60
do. do. Gold-Pr.	5	101,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	82,25
do. Elbthalb.	5	90,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,70
† do. 5% Oblig.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	85,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	97,70
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	—
†Kursk-Kiew	4	90,50
†Mosko-Rjäsan	4	92,60
†Mosko-Smolensk	5	98,80
Rybinsk-Bologoye	5	82,40
†Rjäsan-Koslow	4	90,50
†Warschau-Terespol	5	100,10

Bank- und Industrie-Actien. 1888.

Berliner Kassen-Verein	128,75	5⅓
Berliner Handelsges.	178,10	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	299,25	5
Bremer Bank	110,25	3⅜
Bresl. Discontbank	115,40	6⅓
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	166,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,00	7½
do. Bank	171,50	9
do. Effecten u. W.	128,90	10
do. Reichsbank	133,40	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,75	6⅓
Disconto-Command.	233,40	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	80,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	138,25	7⅓
Hannöversche Bank	114,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	109,25	6
Lübecker Comm.-Bank	116,50	6½
Magdebg. Privat-Bank	121,00	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	105,00	5
Norddeutsche Bank	175,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	162,00	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	36,00	0
Posener Provinz.-Bank	116,90	5½
Preuß. Boden-Credit	125,60	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	111,00	4
Schlesischer Bankverein	135,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,50	8½
Danziger Oelmühle	144,50	12
do. Prioritäts-Act.	130,50	10
Actien der Colonia	9560	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage	90,50	3
Deutsche Baugesellschaft	123,60	7
A. B. Omnibusgesellsch.	177,10	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	271,25	12⅛
Berlin. Pappen-Fabrik	118,50	—
Wilhelmshütte	113,25	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	106,00	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	149,00	—
Stolberg, Zink	78,00	2½
do. St.-Pr.	146,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,05
do.	2 Mon.	2½	168,40
London	8 Tg.	4	20,485
do.	3 Mon.	4	20,32
Paris	8 Tg.	3	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	171,50
do.	2 Mon.	4	170,40
Petersburg	3 Wch.	5½	210,25
do.	3 Mon.	5½	207,40
Warschau	8 Tg.	5½	211,10

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,48
Französische Banknoten	81,35
Oesterreichische Banknoten	171,55
Russische Banknoten	211,50

Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste.

Beweis: Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blooker's Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen.

Kostet pro Tasse 4 Pfennig. (6840

Fabrikanten J. u. C. Blooker, Amsterdam.

Die Verlobung ihrer Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn **Franz Wiebe**, Trujillo-Peru beehren sich anzuzeigen

Danzig, 5. Septbr. 1889

Franz Enß und Frau.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Am Mittwoch Nachmittag entschlief sanft nach langem und schwerem Leiden in seinem 55. Lebensjahre mein lieber Mann und unser guter Vater

Eduard Krause,

was theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.

Lisette Krause geb. Döll nebst Kindern. (7053

Altona, den 4. September 1889.

Danziger

Hypothek.-Pfandbriefe.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 %, **welche d. 14. September stattfindet,** übernehmen wir die Versicherung.

Meyer & Gelhorn,

Bank- u. Wechselgeschäft, **Langenmarkt 40.**

Vom 1. Oktbr. beginne wieder den Unterricht in Handweberei, in feinen u. gewöhnlichen Handarbeiten für Erwachsene und Kinder in Danzig und Langfuhr 76. Anmeldungen erbeten Vorm. Hundegasse 57 II.

Marie Schellwien,

gepr. Handarbeitslehrerin.

Max Johl,

Zahnkünstler,

Langgasse 72.

im Hause der Herren Oertell u. Hundius. (6912

Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10 000. Loose à M 1,

Schneidemühler Pferdelotterie, Hauptgewinn M 10 000, Loose à M 1,

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3,

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000, Loose M 1,

Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (7089

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Der Vorrath der Casseler und Schneidemühler Loose ist nur noch sehr gering.

Dienstag, den 10. d.:

Fohlenmarkt

in (7054

Gr. Zünder.

Junge Rebhühner

empfing und empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45. Ecke Melzerg.

Vorzüglichen

Sauerkohl,

neue Dillgurken, Preißelbeeren in Zucker

empfiehlt

A. Kurowski,

Breitg. 89 vis-a-vis Palais Linck.

Spickgänse

mit u. ohne Knochen, Räucherkeulen heute frisch aus dem Rauch, Speckflundern, Räucherheringe, marinirte Heringe, Rollmöpse, Matjesheringe empfiehlt

M. Jungermann,

Melzergasse 10.

Holländ. Blumenzwiebeln,

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, frisch importirt, empfiehlt in Prima-Waare die Blumenhandlung von (7085

A. Spiller, Langgasse 71.

Elegante, garnirte

Damenhüte,

sowie das Neueste in Zuthaten für die Putz-Confection sehr billig. (7075

G. Böttcher,

Portechaisengasse 1.

Beste engl.

Kaminkohlen

ex Schiff offerirt (7062

Albert Wolff,

Rittergasse 14/15

vorm. Ludwig Zimmermann.

Beste Kaminkohlen

offerirt ex Schiff billig

Ernst Riemeck,

7081) Burgstraße 14/16.

Einladung

zu der

sechsten Jahres-Versammlung

des

Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Danzig.

Tages-Ordnung:

6. September, 6 Uhr Nachmittags: Oeffentliche Besprechung der Mitglieder über die Mittel örtlicher Agitation im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses.

8 Uhr Abends: Volks-Versammlung im Bildungsvereins-Hause, Hintergasse 16.

(Rege Betheiligung von Frauen ist dringend erbeten.)

Vorträge:

a) Mitwirkung der Frauen an der Mäßigkeitsarbeit. Herr A. Lammers-Bremen.

b) Die hauswirthschaftliche Erziehung der Mädchen aus dem Volke. Herr Reichstags-Abgeordnete H. Rickert-Danzig.

7. September, 10 Uhr Morgens: Vereinstag im Bildungsvereins-Hause.

1. Begrüßung durch das Präsidium.
2. Jahresbericht und Rechenschaftsablage durch den Geschäftsführer.
3. Abänderung der Satzungen.
4. Sachliche Verhandlungen:
   a) Trinkerheilanstalten: Herr Pastor Hirsch-Lintorf.
   b) Verkauf von Schnaps. Mindestbetrag im Groß- und im Kleinhandel. Verbindung des letzteren mit anderen Kramgeschäften. (6883

Der Vorstand

des Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Danzig.

Berenz, Vorsitzender.

Dr. Abegg. Gelb. John Gibsone. Hinze. Münsterberg. Witting.

Oeffentliche Vorträge.

Auch in diesem Jahre veranstaltet der unterzeichnete Verein im Apollo-Saal des Hotel du Nord 3 öffentliche Vorträge, zu deren Besuch er hiermit höflichst einladet.

Als Redner haben wir gewonnen:

zum Mittwoch, den 11. September: Herrn **Emil Rittershaus, Barmen.** Thema: „Geschichte und Wesen der Freimaurerei.

zum Mittwoch, den 9. October: Herrn Lic. Dr. **Fr. Kirchner, Berlin.** Thema: „Die Macht der Phantasie."

und zum Mittwoch, den 27. November: Herrn Prof. **J. G. Vogt, Leipzig.** Thema: „Volks- und Straßenleben in China."

Abonnementskarten für nummerirte Plätze à M 3,75, wie auch Billets zu den einzelnen Vorträgen für nummerirte Plätze à M 1,50, für nicht nummerirte Plätze à 1,00 und Schülerbillets à M 0,50 sind bei Herrn **E. Haak, Gr. Wollwebergasse Nr. 23,** woselbst der Plan ausliegt, zu haben.

Für die geehrten Abonnenten bleiben die vordern Reihen bis incl. Sonntag, den 8. d. Mts. reservirt. (6948

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Der Vorstand.

Pferde-Auction.

Zehn überzählige Pferde, worunter mehrere zur Zucht geeignete Stuten, werden wir

Sonnabend, den 7. September cr., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Hofe unseres städtischen Depots in der Lenzgasse meistbietend verkaufen. (6783

Danziger Straßen-Eisenbahn.

Tricottaillen, Tricotkleidchen, Normal-Unterzeuge,

größte Auswahl u. zu billigsten Preisen

empfiehlt

Adolph Schott,

11. Langgasse 11. (7030

Kleiderstoffe

reinwollene und halbwollene Qualitäten für solide, gediegene Haus- und Promenadenkleider, Besatz-Artikel in jeder Art. Knöpfe u. Borten, Futterstoffe und sämmtliche Auslagen zur Schneiderei

empfiehlt in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen. (6194

Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt Nr. 2.

Max Diller,

Stuben- und Schilder-Maler,

Danzig, Große Mühlengasse 13.

6565) Reelle Bedienung. Billige Preise.

Meys Stoffwäsche,

Engros, Detail, Versand,

Leinen-Wäsche, Gummi-Wäsche, Cravatten in bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt (2602

J. Schwaan, 1. Damm Nr. 8.

Concentrirtes

Restitutions-Fluid.

als vorzüglich bewährt bei Pferden und Rindvieh, ist wieder vorräthig bei (6865

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Schwarze, garantirt waschechte

Wäschezeichentinte

in Fl. à 25 u. 40 Pf. nur allein zu haben in der

Adler-Droguerie,

Robert Laaser,

Gr. Wollwebergasse 2, n. d. Zeugh.

Badegeschenke

aller Art bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (2310

Echt chines. Thee

bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen

bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Besten weißen

Medicinal-Leberthran,

in Fl. a 0,35, 0,65, 1,00 M, sowie jedes Quantum ausgewogen, 6518) empfiehlt die

Adler-Droguerie,

Robert Laaser,

Gr. Wollwebergasse 2, n. d. Zeugh.

Bierapparat für Luft u. Kohlensäure billig zu verk. (6204 **Hopf, Matzkauschegasse 10.**

Ein eis. Geldschrank bill. z. verk. **Hopf, Matzkauschegasse 10.**

Loose

der Rothen Kreuz-Lotterie a 3,50 M,

der Casseler Ausstellungs-Lotterie a 1 M,

der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,

der Schneidemühler Pferde-Lotterie à 1 M

zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich die

Dampf-Färberei, sowie die Seifenfabrikation

meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise fortsetze und empfehle ich zur bevorstehenden Herbst-Saison: **Damen- und Herren-Kleider, sowie Möbel-Stoffe in Plüsch, Damast und Rips,** die im Stoff noch gut erhalten und deren Farbe nur gelitten, werden in allen nur denkbaren Farben gefärbt, und übernehme für echte Farben und gute Appretur jede Garantie.

Gardinen jeder Art werden sauber gewaschen und in Rahmen gespannt, behalten hiedurch ihre natürliche Stärke und leiden nicht so, wie unter dem üblichen Plätten.

Auch empfehle ich meine anerkannt beste **Harz-, Talg- und Veilchen-Seife** zur Wäsche.

Danzig, im August 1889.

Achtungsvoll

Julie Falk,

6586) **Breitgasse Nr. 14.**

---

28. Langgasse 28.

Vormittags 10 Uhr, **Montag, 9. Septbr.** Vormittags 10 Uhr,

findet die bereits früher erwähnte

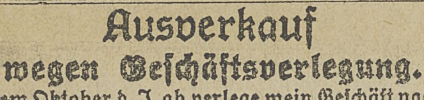
Auction

Langgasse 28 Langgasse 28

in den hinteren Räumen meines Geschäftslocals mit dem Bestande **vorjähriger Garderoben** statt. — Es befinden sich darunter: Damen-Wintermäntel, Umhänge, Regenmäntel, Morgenröcke, Jaquets, Tricotblousen, Mädchenmäntel, Kleidchen, Knabenanzüge, Ueberzieher und verschiedenartige Winter- und Sommerstoffe. — Ich lade hiermit das geehrte Publikum zu billigen Einkäufen ergebenst ein und bemerke, daß die Sachen, wie bekannt, nur aus **guten Stoffen** und in **gutsitzenden Facons** gearbeitet sind.

Mathilde Tauch,

Langgasse 28. (6995



Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung.

Vom Oktober d. J. ab verlege mein Geschäft nach der **Poststraße vis-à-vis dem Telegraphenamt.**

Um vor dem Umzuge noch möglichst zu räumen, stelle mein Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, sowie in Regulatoren, Schwarzwalder Wand- und Weckeruhren zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf, unter 2jähriger reeller Garantie für jede Uhr.

Ketten und Berloques in Doublé, Silber, Talmi und Nickel mit 10% gegen bisherige Preise.

Georg Krause,

vormals Otto Unger,

Gr. Scharmachergasse 9.

Total-Ausverkauf

des

C. G. Gerlach'schen Glas-, Porzellan- und Galanterie-Waaren-Lagers,

Langgasse 21, **Danzig,** Langgasse 21.

Wegen Umbau des Hauses muß der Verkauf des Waaren Lagers am 15. September geschlossen werden, und soll dasselbe im Ganzen oder in größeren Posten zu sehr billigen Preisen abgegeben werden. (7090

Hiermit erlaube ich mir ergebenst bekannt zu machen, daß sämmtliche Etablissements meines hierselbst verstorbenen Vaters, des Königlichen Kommerzienrathes **Alexander Preuß** in meinen Besitz übergegangen sind, und werde ich diese, sowie meine bisherigen Geschäfte unter der Firma:

A. Preuß jun,

in unveränderter Weise weiter fortführen.

Dirschau, im September 1889.

Walter Preuß.

7051)



Münchener Löwenbräu,

in Gebinden und Flaschen, empfiehlt die alleinige Niederlage von

2299) **Robert Krüger,**

Hundegasse 34.

Nr. 66. Johannisgasse Nr. 66.

Mit dem heutigen Tage habe ich Johannisgasse Nr. 66 ein Gesinde-Vermiethungs-Bureau eröffnet und bitte die hochgeehrten Herrschaften in der Stadt und Umgegend um gütige Aufträge. Es soll mein Bestreben sein, die Herrschaften stets zufrieden zu stellen.

Mit Hochachtung die Wittwe des in der Loge Eugenia verunglückten Feuerwehrmanns. (7077

Amalie Rieszerry geb. Schulz.

Cigarren-Agentur.

Eins der ältesten und bedeutendsten Cigarrenhäuser Hamburgs (Importen und bessere Hamburger Fabrikate) sucht, zur Ausbreitung seiner Kundschaft unter Privat-Consumenten, in den grösseren Plätzen Ost- und Westpreussens tüchtige Agenten. Nur solche Personen belieben ihre Adressen einzureichen, die sich bei ausgebreiteten Bekanntschaften in den besseren Kreisen über ihre Respectabilität und gute Stellung ausweisen können.

Adressen unter H. 06 226 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg. (7056

Stiefel

für Herren und Damen, eigenen Fabrikats, in geschmackvoller Ausführung und tadellosem Sitz, in jeder Preislage empfiehlt

Fr. Kaiser,

20. Jopengasse 20, 1. Etage.

Bestellungen nach Maaß unter Berücksichtigung jedes Fußleidens unter persönlicher Leitung.

---

60 Stahlmuldenkipper

von 3/4 cbm. Inhalt, 600 mm. Spur und im besten Zustande, — nur 3 Monate im Betrieb gewesen, — sind per 15. September ab Marienburg Westpr. zu verkaufen.

Ferner sofort ab Gnesen:

10 080 Kg. ungebrauchte Stahlschienen,

66 mm. hoch, 7 m. lang, mit Laschen und Bolzen.

Gefl. Offerten sub J. D. 7977 an Rudolf Mosse, Berlin SW. erbeten. (7065

Weißer

Mold'scher Saatweizen,

trieurt, verkäuflich **Gr. Bölkau.**

Schönste gepflückte

Calvillen

und Kaiser Alexander-Aepfel, 4 u. 3 M pro Scheffel, verkäuflich 7049) **Gr. Bölkau.**

Ca. 150—250 Liter Milch werd. täglich gesucht; sof. od. zum 1. Okt., p. Bahn oder abzuholen. Offerten unter Nr. 7083 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Ein Gut von ca. 450 Morg. pr. sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7087 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Ein Kruggrundstück in einem Kirchdorfe, m. gut. Gebäuden, 40 Morgen schönem Acker und Wiesen, 30 Jahr in einer Hand, ist wegen Zurruhesetzung billig zu verkaufen. Frauengasse 20, parterre. (7047

Ein Gartengrundstück am Jäschkenthaler Weg ist zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter Nr. 7082 in d. Exp. d. Zeit. einreich.

Junge echte Möpse zu verkaufen Zigankenbergerfeld 22 Gasthaus „Zum weißen Lamm".

Dampfdreschapparat.

Ein engl., fast neuer Dampfdreschsatz ist sehr billig zu verkaufen, weil überkomplett.

Offerten unter Nr. 6979 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Brauner Hühnerhund

im 3. Feld, hasenrein, verkäufl. für 70 M in Koblenz, Pr. Starg.

Ein Tafelformat ist billig zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 122.

Ich suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, zum 1. Oktbr. eine Stelle als

Lehrling

in einem großen Manufakturwaaren-Geschäft der Stadt Danzig. Gef. Offerten erbeten G. G. postlagernd Kossakau. (6898

Ein junger Mann,

Materialist, wird p. 1. Oktober cr. gesucht. Meldungen Kohlenmarkt 27. (6877

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Rohzucker-Commissions- und Speditions-Geschäft wird ein Lehrling gesucht mit guter Handschrift und im Besitz des Einjährigen-Zeugnisses. Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 7015 an die Exped. d. Zeitg. erbeten.

Zum 15. d. M. findet ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger Inspector Stellung in Lappin per Kahlbude. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (7050

Bageler.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Engl. u. franz. Sprachkenntnisse erforderlich.

Adr. unter 6923 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für ein auswärtiges besseres Putz-Geschäft suche eine

Directrice

bei hohem Salair und angenehmer Stellung. (7039

Danzig. Adolph Schott.

Ein erf. ält. Kaufmann mit besten Referenzen empf. sich z. Uebernahme eines Vertrauenspostens. Adr. u. 7084 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein j. geb. Mädchen s. p. 1. Okt. Stell. als Gesellschafterin bei einer älteren Dame.

Offerten unter Nr. 7046 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Für Hausbesitzer.

Große Part.-Localitäten in der besten Geschäftsgegend werden für zehn Jahre zu miethen gesucht. Eckhäuser mit Garten werden bevorzugt. Offerten mit Größe und Preisangabe unter Postamt Lübeck 18 S. F. (7006

Comtoir!

Langgasse 54 ist die Hange-Etage, best. aus 2 freundl. Zimmern, Entrée, Wasserheizung, v. 1. Okt. z. verm. Näh. das. bei A. Markfeldt Wwe. (6742

Brodbänkeng. 36 sind 2 Comtoire, (bisher v. Banquir Poschmann benutzt), zus. od. geth. z. Oktbr. zu verm. Das. a. d. Saaletage z. vrm.

Breitgasse 15 ist die 2. Etage best. aus 5 Zimm., Küche, Zubehör zum 1. Oktbr. zu vermiethen. Von 11—1 Uhr zu besicht. Näh. in der Apotheke.

Kaufmännischer Verein

Merkur,

Kreisverein zum Verbande Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig.

22 000 Mitglieder, 184 Kreisvereine, freie Stellenvermittelung, pecuniäre Unterstützung. Kranken-, Wittwen-, Waisen- und Sterbekasse, Unfallversicherung. Jahres-Beitrag 3 M.

Versammlung (6993

Montag, den 9. d. M.,

Abends 8½ Uhr, Kaiserhof, Heil. Geistgasse.

Aufnahme neuer Mitglieder. Beiträge. Statut.-Berathung.

Der Vorstand.



Ruder-Club „Victoria".

General-versammlung Dienstag, 10. cr., im Bootshause.

Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, Diverses. Der Vorstand.

Privat-Mittagstisch

wird empfohlen

6709) Kohlengasse 3, 2 Tr.

Zum

Luftdichten,

Hundegasse 110.

I. Restaurant.

Ausschank des vorzüglichen

Münchner Kind'l-Bräus.

Bestes Münchener Bier. ff. Küche. Familien-Salons. Zimmer für Gesellschaften und Vereine.

General-Vertreter für Kindl'-Bräu G. Möller, Brodbänkengasse 48.

Kaiser-Panorama.

Heute letzter Tag für Reise durch die malerische Schweiz mit Rigi-Bahn und Rheinquellen.

Langermarkt 9/10 I.

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰.

8 Reisen im Abonnement 1.50 resp. 1.00 M. (6575

Kurhaus Westerplatte.

Freitag, den 6. September:

Concert

der

Tyroler National-Sänger- u. Zitherspiel-Gesellschaft

aus dem Zillerthale.

(F. Kastel)

Entree 10 ₰. Anfang 4 Uhr.

Abonnements-billets haben Giltigkeit.

H. Reißmann.

Nur noch 9 Concerte.

Tivoli.

Täglich Gastspiel

der so beliebten

Tyroler Concert-Gesellschaft J. Stiegler

und Illusionsstück

„Amphitrite".

Entree 30 ₰. Vorverkauf 25 ₰. Anfang Sonntags 6½, Wochentags 7½ Uhr. (6873

Café Nötzel.

Frei-Concert

von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, 7. September:

Künstler-Vorstellung.

(Neues Personal.)

Auftreten der Gymnastiker-Troupe Alfiéri, 4 Herren, des vorzüglichen Duettistenpaares Geschw. G. und E. Bertini. Englands preisgekrönter Kopf-Equilibrist Mr. Stafford. Auftreten des Salon-Humoristen Herrn Heinrich Kalnberg. 9½ Uhr:

Herr **Eduard Richards** als Clown mit seinen vorzüglich dressirten Gänsen.

Herr Liedke Carlsen, der hier so beliebte Tanz-Parodist. Fräul. Carelli, Waldeck, Strauß u. Tiedemann. Donauweibchen-Terzett.

Kassenöffnung: Sonntags 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr Anfang 7½ Uhr.

Zum Höcherlbräu.

Einer Privatgesellschaft wegen sind meine Lokalitäten Sonnabend, den 7. d. Mts., von 8 Uhr Abends geschlossen.

7080) **Ferdinand Führer.**

Hiermit danke ich dem Spezialarzt Herrn Dr. Heldt für die Befreiung von meiner langjährigen Nasenkrankheit. (7076

Danzig, den 6. September 1889.

Pauline Rosalowsky.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.